



Ludwig Boltzmann Institut
Health Promotion Research



Hauptverband der
österreichischen
Sozialversicherungsträger

Anhang:

Die Gesundheitskompetenz von 15-jährigen Jugendlichen in Österreich

Abschlussbericht der österreichischen
Gesundheitskompetenz Jugendstudie im
Auftrag des Hauptverbands der
österreichischen
Sozialversicherungsträger (HVS)

In Kooperation mit:



Institutsleiter:

Priv.Do. Mag. Dr. phil. Wolfgang Dür

Projektleitung:

Prof. Dr. Jürgen M. Pelikan

Projektteam:

Mag. Florian Röthlin

Kristin Ganahl, B.A.

Korrespondenz:

Prof. Dr. Jürgen M. Pelikan, juergen.pelikan@lbihpr.lbg.ac.at

Zitationsweise:

Röthlin, F., Pelikan J.M.; Ganahl, K. (2013): Anhang: Die Gesundheitskompetenz der 15 Jährigen Jugendlichen in Österreich. Abschlussbericht der österreichischen Gesundheitskompetenz Jugendstudie im Auftrag des Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVSV)

IMPRESSUM**Medieninhaber und Herausgeber:**

Ludwig Boltzmann Gesellschaft GmbH

Nußdorfer Straße 64/ 6. Stock, A-1090 WIEN

<http://www.lbg.ac.at/gesellschaft/impressum.php>

für den Inhalt verantwortlich:

Ludwig Boltzmann Institut Health Promotion Research (LBIHPR)

Untere Donaustraße 47/ 3.OG, A-1020 Wien

<http://lbihpr.lbg.ac.at/>

Inhalt

Zusammenfassung	9
1 Die Gesundheitskompetenz von 15-Jährigen in Österreich	12
1.1 Die Ziele	12
1.2 Das Studiendesign: Population und Stichprobe	12
2 Das Erhebungsinstrument	12
2.1 Konzept und Messinstrument von Gesundheitskompetenz	12
2.2 Ergebnisse für die einzelnen Gesundheitskompetenz-Items	13
2.3 Bildung der vier Indices für Gesundheitskompetenz	21
2.4 Reliabilität der vier Gesundheitskompetenz-Indices	21
2.5 Validität der vier Gesundheitskompetenz-Indices	21
2.6 Häufigkeitsverteilungen, Mittelwerte und Streuungen der vier Gesundheitskompetenz-Indices	22
2.7 Zusammenhänge zwischen den vier Gesundheitskompetenz-Indices	26
2.8 Bildung von Levels für die vier Gesundheitskompetenz-Indices	26
3 Wie groß ist der Anteil der Jugendlichen mit limitierter Gesundheitskompetenz?	26
3.1 Vergleiche der vier Gesundheitskompetenz Indices	27
4 Wie hoch ist die funktionale Gesundheitskompetenz der 15-Jährigen?	29
4.1 Ergebnisse des Newest Vital Sign (NVS)-Tests	32
4.2 Wie hängt die umfassende Gesundheitskompetenz mit der funktionalen Gesundheitskompetenz (NVS) zusammen?	32
5 Welche sozialen Determinanten für Gesundheitskompetenz wurden erhoben?	33
5.1 Wie hängen die Indikatoren der sozialen Determinanten in der Stichprobe zusammen	36
6 Mit welchen sozialen Determinanten hängt Gesundheitskompetenz zusammen?	42
7 Wie groß ist der Einfluss sozialer Determinanten auf die Gesundheitskompetenz?	55
8 Was sind die Konsequenzen von mangelnder Gesundheitskompetenz?	56
8.1 Gesundheitsverhalten und Gesundheitsrisiken	56
8.2 Wie hängen Gesundheitsverhalten und Gesundheitsrisiken mit der Gesundheitskompetenz zusammen?	60
8.3 Subjektiver Gesundheitszustand	61
8.4 Wie hängt der Gesundheitszustand mit Gesundheitskompetenz zusammen?	62
8.4.1 Wie hängt der Gesundheitszustand mit Gesundheitskompetenz zusammen? Ein Multivariates Modell	63
8.5 Inanspruchnahme des Krankenbehandlungssystems	63
8.5.1 Welche Konsequenzen hat Gesundheitskompetenz für die Inanspruchnahme des Krankenbehandlungssystems?	67
9 Ein Gesundheitskompetenz-Instrument für österreichische Jugendliche	67
9.1 Die Kurzform (HLS-EU-Q16) des HLS-EU Instruments für die Gesamtbevölkerung	67
9.2 Validierung der Kurzform (HLS-EU-Q16) für österreichische Jugendliche	67
9.3 Rasch Homogenität der Items	67
9.4 Fehlende Werte	67
9.5 Empirische Verteilung in der Stichprobe: Häufigkeiten und Lagemaße	67
9.6 Grenzwerte und Levels	68
9.7 Concurrent Validity: Zusammenhänge mit der Langform	69

9.8	Korrelationen der Kurzform mit wichtigen Determinanten und Konsequenzen von Gesundheitskompetenz	69
9.9	Anwendung/Scoring des HLS-EU-Q16 Instruments	69
9.10	Schlussfolgerungen	69
10	Fragebogen der der österreichischen Gesundheitskompetenz Jugendstudie.....	69

Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2-1: Prozentverteilung der selbst eingeschätzten Gesundheitskompetenz (GK) (für alle 47 Items). Prozentsätze der Antwortkategorien „sehr schwierig“, „ziemlich schwierig“, „ziemlich einfach“ und „sehr einfach“, sowie „weiß nicht“ für das Sample der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 2.2. Tabelle 2-2)	13
Tabelle 2-2: Prozentverteilung der selbst eingeschätzten Gesundheitskompetenz (47 Items). Prozentsätze der Antwortkategorien „sehr schwierig“, „ziemlich schwierig“, „ziemlich einfach“ und „sehr einfach“, sowie „weiß nicht“ für das Österreich (15+) Sample (N=1015) (siehe Bericht Kap. 2.2. Tabelle 2-2)	16
Tabelle 2-3: Prozentverteilung der selbst eingeschätzten Gesundheitskompetenz (47 Items). Summierte Prozentsätze der Antwortkategorien „sehr schwierig“ und „ziemlich schwierig“, sowie „ ziemlich einfach“ und „sehr einfach“ für das Österreich (15+) Sample (N=1015) und die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571)(siehe Bericht Kap. 2.1. Abbildung 2-2 bis 2-4)	19
Tabelle 2-4: Prozentverteilung des GK-Ges-Index für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 2.6. Abbildung 2-5)	22
Tabelle 2-5: Prozentverteilung des GK-KB-Index für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 2.6. Abbildung 2-6)	23
Tabelle 2-6: Prozentverteilung des GK-PV-Index für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 2.6. Abbildung 2-7)	24
Tabelle 2-7: Prozentverteilung des GK-GF Index für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 2.6. Abbildung 2-8)	25
Tabelle 3-1: Prozentverteilung der unterschiedlichen Levels der vier Gesundheitskompetenz Indices für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 3.1. Abbildung 3-1)	27
Tabelle 3-2: Prozentverteilung der unterschiedlichen Levels der vier Gesundheitskompetenz Indices für die Österreich (15+) Stichprobe (N=1015) (siehe Bericht Kap.3.1. Abbildung 3-1)	28
Tabelle 4-1: Showcard mit Nährwerttabelle des Newest Vital Sign (NVS) Test	29
Tabelle 4-2: Fragen zum Nährwertetikett des Newest Vital Sign (NVS) Test	30
Tabelle 4-3: Prozentverteilungen der Punktzahl des NVS-Tests und der unterschiedlichen NVS-Levels für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 4.1. Abbildung 4-1)	32
Tabelle 4-4: Bivariater Zusammenhang (Prozentverteilungen) zwischen dem umfassenden Gesundheitskompetenz-Index und den NVS-Levels für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Ka. 4.2. Abbildung 4-2)	32
Tabelle 5-1: Prozentverteilungen des Geschlechts, des Schultyps, der Bundesländer, der Wohnortgröße für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 5, Abbildung 5-1)	33
Tabelle 5-2: Prozentverteilungen von Migrationshintergrund und der Familienzusammensetzung für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571). (siehe Kapitel 5, Abbildung 5-2)	34
Tabelle 5-3: Prozentverteilungen der Bildung der Eltern, der FAS Scores und der FAS Kategorien für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571). (siehe Kapitel 5, Abbildung 5-3)	34
Tabelle 5-4: Tabelle zur Berechnung der Familienwohlstandsskala (FamilyAffluence Scale) (FAS) und der Einteilung in die FAS Kategorien	35
Tabelle 5-5: Bivariate Prozentverteilungen Schultyp, Region, Ortsgröße, Migrationshintergrund, Familienzusammensetzung, Bildung der Eltern und FAS Kategorien nach Geschlecht für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 5-1, Kapitel 5.1.)	36
Tabelle 5-6: Bivariate Prozentverteilung Geschlecht, Region, Ortsgröße, Migrationshintergrund, Familienzusammensetzung, Bildung der Eltern und FAS Kategorien nach Schultyp für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 5-1, Kapitel 5.1.)	37

Tabelle 5-7: Bivariate Prozentverteilungen Geschlecht, Schultyp, Region, Ortsgröße, Migrationshintergrund, Familienzusammensetzung, Bildung der Eltern und FAS Kategorien nach der Region für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 5-1, Kapitel 5.1.)	38
Tabelle 5-8: Bivariate Prozentverteilungen Geschlecht, Schultyp, Region, Ortsgröße, Familienzusammensetzung, Bildung der Eltern und FAS Kategorien nach Migrationshintergrund für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 5-1, Kapitel 5.1.)	39
Tabelle 5-9: Bivariate Prozentverteilung Geschlecht, Schultyp, Region, Ortsgröße, Migrationshintergrund Familienzusammensetzung und FAS Kategorien nach der Bildung der Eltern , für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 5-1, Kapitel 5.1.)	40
Tabelle 5-10: Bivariate Prozentverteilung Geschlecht, Schultyp, Region, Ortsgröße, Migrationshintergrund, Familienzusammensetzung und Bildung der Eltern nach FAS Kategorien für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 5-1, Kapitel 5.1.)	41
Tabelle 6-1: Bivariate Prozentanteile, deskriptive Statistiken und ANOVA Tabelle der umfassenden Gesundheitskompetenz Levels nach Geschlecht für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap 6., Abbildung 6-1)	42
Tabelle 6-2: Bivariate Prozentanteile, deskriptive Statistiken und ANOVA Tabelle der umfassenden Gesundheitskompetenz Levels nach Schultyp für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap 6., Abbildung 6-1)	43
Tabelle 6-3: Bivariate Prozentanteile, deskriptive Statistiken und ANOVA Tabelle der umfassenden Gesundheitskompetenz Levels nach Region für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap 6., Abbildung 6-1)	45
Tabelle 6-4: Bivariate Prozentanteile, deskriptive Statistiken und ANOVA Tabelle der umfassenden Gesundheitskompetenz Levels nach Ortsgröße für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap 6., Abbildung 6-1)	46
Tabelle 6-5: Bivariate Prozentanteile, deskriptive Statistiken und ANOVA Tabelle der umfassenden Gesundheitskompetenz Levels nach Migrationshintergrund für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap 6., Abbildung 6-1)	48
Tabelle 6-6: Bivariate Prozentanteile, deskriptive Statistiken und ANOVA Tabelle der umfassenden Gesundheitskompetenz Levels nach Familienzusammensetzung für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap 6., Abbildung 6-1)	50
Tabelle 6-7: Bivariate Prozentanteile, deskriptive Statistiken und ANOVA Tabelle der umfassenden Gesundheitskompetenz Levels nach der Bildung der Eltern für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap 6., Abbildung 6-1)	52
Tabelle 6-8: Bivariate Prozentanteile, deskriptive Statistiken und ANOVA Tabelle der umfassenden Gesundheitskompetenz Levels nach dem familiären Wohlstand (FAS Kategorien) für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap 6., Abbildung 6-1)	53
Tabelle 6-9: Spearman's Rho Korrelationskoeffizienten zwischen vier GK Indices und demografischen Variablen für die Stichprobe der 15-Jährigen (siehe Bericht Kap 6., Tabelle 6-1)	55
Tabelle 8-1: Prozentverteilungen der Indikatoren für Gesundheitsverhalten und Gesundheitsrisiken (BMI nach Cole) für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 8.1. Abbildung 8-1)	56
Tabelle 8-2: BMI-Grenzwerte für Übergewicht und Adipositas nach Cole et al. (2000) für die Altersgruppe zwischen >15,0 und 15,5 Jahren	57
Tabelle 8-3: Bivariate Prozentverteilungen des Alkoholkonsums, Raucherstatus, Übergewicht/Adipositas Grenzwerte (nach Cole et al.) nach Bewegungshäufigkeit pro Woche für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-1, Kapitel 8.1.)	57
Tabelle 8-4: Bivariate Prozentverteilungen der Bewegungshäufigkeit pro Woche, Raucherstatus, Übergewicht/Adipositas Grenzwerte (nach Cole et al.) nach Häufigkeit des Alkoholkonsums für die 15-Jährigen Österreich Stichprobe (N=571) ((zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-1, Kapitel 8.1.)	58

Tabelle 8-5: Bivariate Prozentverteilungen der Bewegungshäufigkeit pro Woche, Häufigkeit des Alkoholkonsums, Übergewicht/Adipositas Grenzwerte (nach Cole et al.) nach dem Raucherstatus für die 15-Jährigen Österreich Stichprobe (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-1, Kapitel 8.1.)	58
Tabelle 8-6: Bivariate Prozentverteilungen der Bewegungshäufigkeit pro Woche, Häufigkeit des Alkoholkonsums, Raucherstatus nach den Übergewicht/Adipositas Grenzwerten nach Cole et al. für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-1, Kapitel 8.1.)	59
Tabelle 8-7: Bivariater Zusammenhang zwischen der Bewegungshäufigkeit und der umfassenden Gesundheitskompetenz (gruppiert) für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 8.2. Abbildung 8-2)	60
Tabelle 8-8: Spearman's Rho Korrelationskoeffizienten zwischen vier GK Indices und Variablen des Gesundheitsverhalten und der Gesundheitsrisik für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 8.2. Tabelle 8-2)	60
Tabelle 8-9: Prozentverteilungen der Gesundheitsvariablen (selbst eingeschätzter Gesundheitszustand, chronische Erkrankungen, Einschränkungen durch Erkrankungen) für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 8.3. Abbildung 8-3)	61
Tabelle 8-10: Bivariater Zusammenhang zwischen der selbst eingeschätzten Gesundheit nach der umfassenden Gesundheitskompetenz (gruppiert) für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571)(siehe Bericht Kap. 8.4. Abbildung 8-4).	62
Tabelle 8-11: Spearman's Rho Korrelationskoeffizienten zwischen vier GK Indices und Variablen des subjektiven Gesundheitszustandes für die Stichprobe der 15-Jährigen (siehe Bericht Kap. 8.4. Tabelle 8-4)	62
Tabelle 8-12: Prozentverteilungen der Frequenz der Inanspruchnahme des Krankenbehandlungssystems: Notfalldienste, Arztbesuche, Krankenhausaufenthalte und Dienste andere (nicht ärztliche) Gesundheitsberufe für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-7, Kapitel 8.5.)	63
Tabelle 8-13: Bivariate Prozentverteilungen der Frequenz der Arztbesuche (in den letzten 12 Monaten), der Krankenhausaufenthalte (in den letzten 12 Monaten) und der Inanspruchnahme von Diensten von anderen (nicht ärztlichen) Gesundheitsberufen nach der Frequenz der Inanspruchnahme von Notfalldiensten (in den letzten 24 Monaten) für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-7, Kapitel 8.5.)	64
Tabelle 8-14: Bivariate Prozentverteilungen der Frequenz der Inanspruchnahme von Notfalldiensten (in den letzten 24 Monaten), der Krankenhausaufenthalte (in den letzten 12 Monaten) und der Inanspruchnahme von anderen (nicht ärztlichen) Gesundheitsberufen nach der Frequenz der Arztbesuche (in den letzten 12 Monaten) für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-7, Kapitel 8.5.)	65
Tabelle 8-15: Bivariate Prozentverteilungen der Frequenz der Inanspruchnahme von Notfalldiensten (in den letzten 24 Monaten), der Frequenz der Arztbesuche (in den letzten 12 Monaten) und der Inanspruchnahme von anderen (nicht ärztlichen) Gesundheitsberufen , nach den Krankenhausaufenthalte (in den letzten 12 Monaten) für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-7, Kapitel 8.5.)	66
Tabelle 8-16: Bivariate Prozentverteilungen der Frequenz der Inanspruchnahme von Notfalldiensten (in den letzten 24 Monaten), der Frequenz der Arztbesuche (in den letzten 12 Monaten)und der Krankenhausaufenthalten (in den letzten 12 Monaten), nach der Inanspruchnahme von anderen (nicht ärztlichen) Gesundheitsberufen für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) ((zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-7, Kapitel 8.5.)	66
Tabelle 8-17: Spearman's Rho Korrelationskoeffizienten zwischen vier GK Indices und Indikatoren der Inanspruchnahme des Krankenbehandlungssystems für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 8.5.1., Tabelle 8.8.)	67
Tabelle 9-1: Kreuztabelle der HL-SFJ Skala (Shortform) und den GK-Ges Levels für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=517) (siehe Bericht Kap. 9.6., Tab. 9-12).	68

Leseanleitung

Der Anhang beinhaltet eine detaillierte Darstellung der Studienergebnisse,

- insbesondere die Tabelle, auf denen die Abbildungen im Bericht beruhen,
- zusätzliche Auswertungen für die vier wichtigsten Gesundheitskompetenz-Indices, Kreuztabellen zu den Korrelationstabellen, ANOVA Tabellen und deskriptive Statistiken sowie Korrelationstabellen zu den bivariaten Balkendiagrammen,
- sowie den Fragenbogen, die BMI-Grenzwerte für Übergewicht und Adipositas nach Cole et al. wie auch die Tabelle zur Berechnung der Familienwohlstandsskala.

Die Struktur des Anhangs folgt dem Inhaltsverzeichnis des Berichts.

In den Tabellenüberschriften finden Sie einen Verweis auf die dazugehörigen Abbildungen oder Tabellen im Bericht, sowie das entsprechende Berichtskapitel.

Zusammenfassung

Diese Studie schließt an den **European Health Literacy Survey (HLS-EU)** an, indem das dort entwickelte Instrument zur Messung von Gesundheitskompetenz auf 15-jährige in Österreich wohnhafte Jugendliche angewandt wird. Die so gewonnenen Daten bieten Informationen, die für gesundheitspolitische Entscheidungen genutzt werden können. Zusätzlich wurde die Kurzform des für die HLS-EU-Studie entwickelten Survey-Instruments für Jugendliche validiert um seinen Einsatz zunächst in der Österreichischen HBSC Studie zu ermöglichen.

In der Gesundheitskompetenz (GK) Jugendstudie wurde eine Quotenstichprobe von 571 in Österreich wohnhaften Jugendlichen im Alter von 15 Jahren befragt. Die Quotierungsmerkmale waren Bundesland, Wohnortgröße¹, Geschlecht und Schultyp². Als Befragungstechnik wurde die PAPI (Paper Assisted Personal Interview) Methode eingesetzt. Die Datenerhebung wurde durch das Umfrageinstitut „market“ aus Salzburg durchgeführt. Umfassende Gesundheitskompetenz wurde mit dem nur geringfügig für Jugendliche angepassten HLS-EU Instrument sowie zum Vergleich mit funktionaler Gesundheitskompetenz auch mit dem Newest Vital Sign (NVS) Test erhoben.

Im Vergleich zu den Erwachsenen (mit durchschnittlich 2,8%) konnten die Jugendlichen (mit 4,1%) etwas öfter die Fragen zur Gesundheitskompetenz nicht beantworten. Insgesamt sind die Antwortmuster der Jugendlichen und der Erwachsenen aber sehr ähnlich, nur bei wenigen Einzel-Items gibt es teils sehr deutliche Unterschiede.

Im Bereich der Krankenbehandlung empfanden 68% der Jugendlichen es als schwierig, Informationen über Krankheitssymptome, die sie betreffen, zu finden, gegenüber nur 28% bei den Erwachsenen.

Bei den Fragen im Bereich der Prävention haben Jugendliche, bei sonst sehr ähnlichem Antwortverhalten, häufiger Schwierigkeiten zu beurteilen, welche Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt werden sollten. Fast 46% der Jugendlichen aber nur knapp 24% der Erwachsenen geben bei dieser Frage Schwierigkeiten an. Auf der anderen Seite fällt es den Jugendlichen viel leichter, präventive Gesundheitsentscheidungen aufgrund von Ratschlägen von Familie und Freunden zu treffen.

¹ bis 5 Tausend Einwohner; 5-100 Tausend Einwohner; mehr als 100 Tausend Einwohner

² wobei nicht für alle Schultypen Statistiken zur Verfügung stehen

Unterschiede zwischen Erwachsenen und Jugendlichen gibt es auch im Bereich der Gesundheitsförderung, wo Jugendliche meist seltener Schwierigkeiten angeben als Erwachsene. Gleich schlecht wie die Erwachsenen schneiden die Jugendlichen ab, wenn es darum geht, relevante Informationen im Bereich der Gesundheitsförderung zu finden. Darüber hinaus haben Jugendliche auch im Bereich der mentalen Gesundheitsförderung unverhältnismäßig häufiger Schwierigkeiten.

Entsprechend dem zugrundeliegenden konzeptuellen Gesundheitskompetenz Modell³ wurden für die Auswertungen aus den Antworten der Einzelitems mehrere Indices konstruiert. Der umfassende Gesundheitskompetenz-Index (GK-Ges.) aus allen 47 Items, weist den stärksten durchschnittlichen Zusammenhang mit allen anderen (Sub-)Indices auf. Der GK-Ges Index eignet sich daher am besten für einen ökonomischen Gesamtüberblick über die Zusammenhänge von Gesundheitskompetenz mit anderen Variablen und wird daher in diesem Bericht vorrangig für Analysen und Berechnungen verwendet. Daneben wurden noch drei Subindices für spezifische Bereiche der Gesundheitskompetenz gebildet, die ebenfalls im Bericht beschrieben werden, ein Index für Krankheitsbewältigung (aus 16 GK Items), ein GK Index für Prävention (aus 15 Items) und ein GK Index für Gesundheitsförderung (aus 16 Items). Für alle 4 Indices wurden für die erreichten Punktescores Grenzwerte festgelegt, um den Befragten vier unterschiedliche Niveaus von Gesundheitskompetenz zuordnen zu können: „inadäquate“ GK, „problematische“ GK (auch zusammengefasst zu „limitierter“ GK), sowie „ausreichende“ GK und „exzellente“ GK.

Mit 58% weisen Jugendliche etwas öfter als Erwachsene „limitierte“ umfassende Gesundheitskompetenz auf, aber die schlechteste Gruppe mit „inadäquater“ GK ist bei den Jugendlichen (mit 11%) etwas kleiner als bei den Erwachsenen (mit 18,2%).

Bei den Jugendlichen sind die Werte bei allen drei Subindices sehr ähnlich, dagegen haben die Erwachsenen im Durchschnitt im Bereich der Gesundheitsförderung mehr Schwierigkeiten und liegen deutlich hinter den Jugendlichen.

Bei der funktionalen Gesundheitskompetenz, gemessen durch den NVS-Test (einige einfache Lese- und Rechenaufgaben bezogen auf ein vorgelegtes virtuelles Nahrungsmittelaufkleber), schneiden die Jugendlichen deutlich schlechter ab als die Erwachsenen. Mehr als 20% der Jugendlichen weisen eine inadäquate funktionale Gesundheitskompetenz auf, bei den Erwachsenen sind es nur knapp halb so viele. Funktionale Gesundheitskompetenz variiert bei den Jugendlichen auch stärker als bei den Erwachsenen und ist nur schwach mit der umfassenden Gesundheitskompetenz assoziiert.

Die erfassten sozialen Determinanten haben bei den Jugendlichen weniger Einfluss auf die umfassende Gesundheitskompetenz (GK-Ges. Index) als bei den Erwachsenen. Nur für die Indikatoren Bildung der Eltern, Region und Familienwohlstand konnte ein signifikanter Effekt nachgewiesen werden. Aber der Effekt zwischen Gesundheitskompetenz und Bildung der Eltern verschwindet dann, wenn nach den anderen beiden Variablen kontrolliert wird. Vor allem Jugendliche aus dem Süden Österreichs und aus Familien mit nur geringem materiellem Wohlstand als vulnerable Gruppen identifiziert

Gesundheitskompetenz hat aber bereits bei den Jugendlichen gewisse Auswirkungen auf gesundheitsrelevante Konsequenzen. Gesundheitskompetentere Jugendliche treiben häufiger Sport, was auch bei den Erwachsenen der Fall ist. Aber zwischen der Gesundheitskompetenz

³ Sorensen, K. et al. 2012: Health literacy and public health: A systematic review and integration of definitions and models, BMC Public Health, 12(80): Health literacy is linked to literacy and entails people's knowledge, motivation and competences to access, understand, appraise, and apply health information in order to make judgments and take decisions in everyday life concerning healthcare, disease prevention and health promotion to maintain or improve quality of life during the life course.

und dem Rauchverhalten, dem Alkoholkonsum oder auch dem BMI der Jugendlichen konnten keine signifikanten Zusammenhänge gefunden werden.

Gesundheitskompetenz hat auch(noch) keine Auswirkungen auf die Inanspruchnahme von Krankenbehandlungseinrichtungen durch 15-Jährige, im Gegensatz zu den Erwachsenen, wo signifikante Zusammenhänge gefunden wurden.

Auf die selbst wahrgenommene Gesundheit der Jugendlichen hat Gesundheitskompetenz jedoch einen nennenswerten Einfluss. wobei gesundheitskompetentere Jugendliche im Durchschnitt ihre Gesundheit als besser einschätzen. Dieser Zusammenhang bleibt unvermindert bestehen, selbst wenn nach wichtigen anderen Variablen kontrolliert wird. Das gilt gleichermaßen für demographische Indikatoren (Geschlecht, besuchter Schultyp, Wohnregion), auf die Herkunftsfamilien bezogene (Familienwohlstand, Migrationshintergrund) auf das Gesundheitsverhalten bezogene (Alkoholkonsum, Raucherstatus, Bewegungshäufigkeit, Body-Mass-Index) oder auf den Gesundheitszustand selbst (chronische Erkrankungen) bezogene.

1 Die Gesundheitskompetenz von 15-Jährigen in Österreich

1.1 Die Ziele

1.2 Das Studiendesign: Population und Stichprobe

2 Das Erhebungsinstrument

2.1 Konzept und Messinstrument von Gesundheitskompetenz

2.2 Ergebnisse für die einzelnen Gesundheitskompetenz-Items

Tabelle 2-1: Prozentverteilung der selbst eingeschätzten Gesundheitskompetenz (GK) (für alle 47 Items). Prozentsätze der Antwortkategorien „sehr schwierig“, „ziemlich schwierig“, „ziemlich einfach“ und „sehr einfach“, sowie „weiß nicht“ für das Sample der **15-Jährigen** (N=571) (siehe Bericht Kap. 2.2. Tabelle 2-2)

Wie einfach/schwierig ist es:			JUGEND									
			sehr schwer		schwer		einfach		sehr einfach		weiß nicht	
			N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
K R A N K E I T S B E W Ä L T I G U N G	1	Informationen über Krankheitssymptome, die Sie betreffen, zu finden?	119	20,8	271	47,5	100	17,5	21	3,7	60	10,5
	2	Informationen über Therapien für Krankheiten, die Sie betreffen, zu finden?	32	5,6	142	24,9	238	41,7	88	15,4	71	12,4
	3	herauszufinden, was im Fall eines medizinischen Notfalls zu tun ist?	23	4,0	107	18,7	242	42,4	179	31,3	20	3,5
	4	herauszufinden, wo Sie professionelle Hilfe erhalten, wenn Sie krank sind?	12	2,1	58	10,2	221	38,7	261	45,7	19	3,3
	5	zu verstehen, was Ihr Arzt Ihnen sagt?	20	3,5	106	18,6	256	44,8	181	31,7	8	1,4
	6	die Packungsbeilagen/Beipackzettel Ihrer Medikamente zu verstehen?	52	9,1	163	28,5	212	37,1	129	22,6	15	2,6
	7	zu verstehen, was in einem medizinischen Notfall zu tun ist?	22	3,9	165	28,9	244	42,7	122	21,4	18	3,2
	8	die Anweisungen Ihres Arztes oder Apothekers zur Einnahme der verschriebenen Medikamente zu verstehen?	7	1,2	40	7,0	228	39,9	281	49,2	15	2,6
	9	zu beurteilen, inwieweit Informationen Ihres Arztes auf Sie zutreffen?	20	3,5	131	22,9	305	53,4	84	14,7	31	5,4
	10	Vor- und Nachteile von verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten zu beurteilen?	62	10,9	216	37,8	217	38,0	48	8,4	28	4,9
	11	zu beurteilen, wann Sie eine zweite Meinung von einem anderen Arzt einholen sollten?	84	14,7	208	36,4	171	29,9	63	11,0	45	7,9
	12	zu beurteilen, ob Informationen über eine Krankheit in den Medien vertrauenswürdig sind?	84	14,7	206	36,1	178	31,2	70	12,3	33	5,8
	13	mit Hilfe der Informationen, die Ihnen der Arzt gibt, Entscheidungen bezüglich Ihrer Krankheit zu treffen?	23	4,0	160	28,0	267	46,8	101	17,7	20	3,5
	14	den Anweisungen für die Einnahme von Medikamenten zu folgen?	9	1,6	37	6,5	207	36,3	315	55,2	3	,5
	15	im Notfall einen Krankenwagen zu rufen?	5	,9	30	5,3	142	24,9	392	68,7	2	,4
	16	den Anweisungen Ihres Arztes oder Apothekers zu folgen?	4	,7	25	4,4	217	38,0	325	56,9	0	,0

P R Ä V E N T I O N	17	Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten bei ungesundem Verhalten, wie Rauchen, wenig Bewegung oder zu hohem Alkoholkonsum, zu finden?	15	2,6	92	16,1	258	45,2	168	29,4	38	6,7
	18	Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten bei psychischen Problemen, wie Stress oder Depression, zu finden?	31	5,4	187	32,7	230	40,3	82	14,4	41	7,2
	19	Informationen über empfohlene Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen zu finden?	25	4,4	147	25,7	241	42,2	124	21,7	34	6,0
	20	Informationen darüber zu finden, wie man bestimmte Gesundheitsrisiken vermeiden oder damit umgehen kann, wie Übergewicht, hoher Blutdruck oder hoher Cholesterinspiegel?	21	3,7	121	21,2	264	46,2	129	22,6	36	6,3
	21	Gesundheitswarnungen vor Verhaltensweisen wie Rauchen, wenig Bewegung oder übermäßiges Trinken zu verstehen?	16	2,8	64	11,2	226	39,6	246	43,1	19	3,3
	22	zu verstehen, warum Sie Impfungen brauchen?	20	3,5	87	15,2	201	35,2	247	43,3	16	2,8
	23	zu verstehen, warum Sie Vorsorgeuntersuchungen brauchen?	37	6,5	95	16,6	217	38,0	194	34,0	28	4,9
	24	zu beurteilen, wie vertrauenswürdig Gesundheitswarnungen sind, z. B. Warnungen vor Rauchen, wenig Bewegung oder übermäßigem Trinken?	20	3,5	80	14,0	254	44,5	201	35,2	16	2,8
	25	zu beurteilen, wann Sie einen Arzt aufsuchen sollten, um sich untersuchen zu lassen?	16	2,8	105	18,4	257	45,0	183	32,0	10	1,8
	26	zu beurteilen, welche Impfungen Sie eventuell brauchen?	61	10,7	160	28,0	220	38,5	114	20,0	16	2,8 %
	27	zu beurteilen, welche Vorsorgeuntersuchungen Sie durchführen lassen sollten?	63	11,0	199	34,9	197	34,5	84	14,7	28	4,9
	28	zu beurteilen, ob die Informationen über Gesundheitsrisiken in den Medien vertrauenswürdig sind?	51	8,9	220	38,5	185	32,4	78	13,7	37	6,5
	29	zu entscheiden, ob Sie sich gegen Grippe impfen lassen sollten?	62	10,9	154	27,0	176	30,8	157	27,5	22	3,9
	30	aufgrund von Ratschlägen von Familie und Freunden zu entscheiden, wie Sie sich vor Krankheiten schützen können?	15	2,6	89	15,6	272	47,6	183	32,0	12	2,1
	31	aufgrund von Informationen aus den Medien zu entscheiden, wie Sie sich vor Krankheiten schützen können?	44	7,7	212	37,1	207	36,3	90	15,8	18	3,2

Die Gesundheitskompetenz von 15-jährigen Jugendlichen in Österreich

G E S U N D H E I T S F Ö R D E R U N G	32	Informationen über gesundheitsfördernde Verhaltensweisen, wie Bewegung und gesunde Ernährung, zu finden?	5	,9	60	10,5	274	48,0	227	39,8	5	,9
	33	Informationen über Verhaltensweisen zu finden, die gut für Ihr psychisches Wohlbefinden sind?	22	3,9	146	25,6	260	45,5	129	22,6	14	2,5
	34	Informationen zu finden, wie Ihre Wohnumgebung gesundheitsförderlicher werden könnte?	47	8,2	184	32,2	202	35,4	109	19,1	29	5,1
	35	etwas über politische Veränderungen herauszufinden, die Auswirkungen auf die Gesundheit haben könnten?	110	19,3	180	31,5	156	27,3	71	12,4	54	9,5
	36	sich über Angebote zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz oder an der Schule zu informieren?	47	8,2	166	29,1	223	39,1	110	19,3	25	4,4
	37	Gesundheitsratschläge von Familienmitgliedern oder Freunden zu verstehen?	16	2,8	39	6,8	224	39,2	285	49,9	7	1,2
	38	Angaben auf Lebensmittelverpackungen zu verstehen?	53	9,3	145	25,4	210	36,8	149	26,1	14	2,5
	39	Informationen in den Medien darüber, wie Sie Ihren Gesundheitszustand verbessern können, zu verstehen?	20	3,5	142	24,9	276	48,3	114	20,0	19	3,3
	40	Informationen darüber, wie Sie psychisch gesund bleiben können, zu verstehen?	37	6,5	171	29,9	231	40,5	110	19,3	22	3,9
	41	zu beurteilen, wie sich Ihre Wohnumgebung auf Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden auswirkt?	33	5,8	140	24,5	235	41,2	142	24,9	21	3,7
	42	zu beurteilen, wie Ihre Wohnverhältnisse dazu beitragen, dass Sie gesund bleiben?	31	5,4	129	22,6	244	42,7	142	24,9	25	4,4
	43	zu beurteilen, welche Alltagsgewohnheiten mit Ihrer Gesundheit zusammenhängen?	29	5,1	102	17,9	255	44,7	171	29,9	14	2,5
	44	Entscheidungen zu treffen, die Ihre Gesundheit verbessern?	25	4,4	106	18,6	244	42,7	184	32,2	12	2,1
	45	einem Sportverein beizutreten oder einen Sportkurs zu belegen, wenn Sie das wollen?	23	4,0	61	10,7	159	27,8	302	52,9	26	4,6
	46	Ihre Lebensverhältnisse, die Auswirkungen auf Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden haben, zu beeinflussen?	14	2,5	128	22,4	272	47,6	136	23,8	21	3,7
	47	sich für Aktivitäten einzusetzen, die Gesundheit und Wohlbefinden in Ihrer Umgebung verbessern?	32	5,6	124	21,7	233	40,8	149	26,1	33	5,8

Tabelle 2-2: Prozentverteilung der selbst eingeschätzten Gesundheitskompetenz (47 Items). Prozentsätze der Antwortkategorien „sehr schwierig“, „ziemlich schwierig“, „ziemlich einfach“ und „sehr einfach“, sowie „weiß nicht“ für das **Österreich (15+)** Sample (N=1015) (siehe Bericht Kap. 2.2. Tabelle 2-2)

Wie einfach/schwierig ist es:			AT (15+)									
			sehr schwer		schwer		einfach		sehr einfach		Weiß nicht	
			N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
K R A N K H E I T S B E W Ä R T I G U N G	1	Informationen über Krankheitssymptome, die Sie betreffen, zu finden?	63	6,2	220	21,6	456	44,9	255	25,1	21	2,0
	2	Informationen über Therapien für Krankheiten, die Sie betreffen, zu finden?	65	6,4	258	25,4	452	44,5	214	21,1	26	2,6
	3	herauszufinden, was im Fall eines medizinischen Notfalls zu tun ist?	35	3,4	256	25,2	435	42,8	263	25,9	27	2,7
	4	herauszufinden, wo Sie professionelle Hilfe erhalten, wenn Sie krank sind?	18	1,7	118	11,6	472	46,5	405	39,9	2	,2
	5	zu verstehen, was Ihr Arzt Ihnen sagt?	43	4,3	182	18,0	472	46,5	311	30,6	6	,6
	6	die Packungsbeilagen/Beipackzettel Ihrer Medikamente zu verstehen?	103	10,2	271	26,7	409	40,3	214	21,1	18	1,7
	7	zu verstehen, was in einem medizinischen Notfall zu tun ist?	50	4,9	260	25,6	443	43,7	241	23,8	21	2,0
	8	die Anweisungen Ihres Arztes oder Apothekers zur Einnahme der verschriebenen Medikamente zu verstehen?	10	1,0	82	8,1	446	44,0	471	46,4	5	,5
	9	zu beurteilen, inwieweit Informationen Ihres Arztes auf Sie zutreffen?	33	3,3	190	18,8	523	51,6	239	23,5	29	2,8
	10	Vor- und Nachteile von verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten zu beurteilen?	132	13,0	431	42,5	334	32,9	99	9,8	18	1,8
	11	zu beurteilen, wann Sie eine zweite Meinung von einem anderen Arzt einholen sollten?	113	11,1	369	36,4	358	35,3	152	15,0	23	2,3
	12	zu beurteilen, ob Informationen über eine Krankheit in den Medien vertrauenswürdig sind?	174	17,1	425	41,9	283	27,9	97	9,6	35	3,5
	13	mit Hilfe der Informationen, die Ihnen der Arzt gibt, Entscheidungen bezüglich Ihrer Krankheit zu treffen?	47	4,6	269	26,5	493	48,6	179	17,7	27	2,6
	14	den Anweisungen für die Einnahme von Medikamenten zu folgen?	16	1,6	92	9,0	413	40,7	490	48,3	4	,4
	15	im Notfall einen Krankenwagen zu rufen?	9	,9	53	5,3	311	30,7	638	62,8	4	,4
	16	den Anweisungen Ihres Arztes oder Apothekers zu folgen?	9	,9	73	7,2	403	39,7	523	51,5	7	,7

Die Gesundheitskompetenz von 15-jährigen Jugendlichen in Österreich

P R Ä V E N T I O N	17	Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten bei ungesundem Verhalten, wie Rauchen, wenig Bewegung oder zu hohem Alkoholkonsum, zu finden?	35	3,4	166	16,4	451	44,4	331	32,6	33	3,2
	18	Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten bei psychischen Problemen, wie Stress oder Depression, zu finden?	82	8,1	281	27,7	403	39,7	188	18,5	62	6,1
	19	Informationen über empfohlene Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen zu finden?	32	3,2	216	21,3	463	45,6	277	27,3	26	2,6
	20	Informationen darüber zu finden, wie man bestimmte Gesundheitsrisiken vermeiden oder damit umgehen kann, wie Übergewicht, hoher Blutdruck oder hoher Cholesterinspiegel?	23	2,2	183	18,0	479	47,2	303	29,8	28	2,7
	21	Gesundheitswarnungen vor Verhaltensweisen wie Rauchen, wenig Bewegung oder übermäßiges Trinken zu verstehen?	27	2,6	133	13,1	451	44,4	385	37,9	19	1,9
	22	zu verstehen, warum Sie Impfungen brauchen?	37	3,7	158	15,5	455	44,8	344	33,9	21	2,1
	23	zu verstehen, warum Sie Vorsorgeuntersuchungen brauchen?	19	1,9	107	10,5	467	46,0	409	40,3	13	1,3
	24	zu beurteilen, wie vertrauenswürdig Gesundheitswarnungen sind, z. B. Warnungen vor Rauchen, wenig Bewegung oder übermäßigem Trinken?	31	3,0	178	17,5	478	47,1	315	31,0	14	1,4
	25	zu beurteilen, wann Sie einen Arzt aufsuchen sollten, um sich untersuchen zu lassen?	28	2,8	170	16,7	485	47,7	322	31,8	10	1,0
	26	zu beurteilen, welche Impfungen Sie eventuell brauchen?	58	5,7	285	28,1	423	41,7	229	22,5	20	1,9
	27	zu beurteilen, welche Vorsorgeuntersuchungen Sie durchführen lassen sollten?	35	3,4	204	20,1	469	46,2	281	27,7	26	2,6
	28	zu beurteilen, ob die Informationen über Gesundheitsrisiken in den Medien vertrauenswürdig sind?	112	11,0	369	36,3	339	33,4	154	15,2	41	4,1
	29	zu entscheiden, ob Sie sich gegen Grippe impfen lassen sollten?	90	8,8	286	28,2	345	34,0	278	27,4	17	1,6
	30	aufgrund von Ratschlägen von Familie und Freunden zu entscheiden, wie Sie sich vor Krankheiten schützen können?	45	4,4	246	24,2	473	46,6	220	21,7	31	3,1
	31	aufgrund von Informationen aus den Medien zu entscheiden, wie Sie sich vor Krankheiten schützen können?	90	8,8	378	37,3	378	37,3	140	13,8	29	2,8

G E S U N D H E I T S F Ö R D E R U N G	32	Informationen über gesundheitsfördernde Verhaltensweisen, wie Bewegung und gesunde Ernährung, zu finden?	30	3,0	153	15,1	504	49,6	319	31,4	9	,9
	33	Informationen über Verhaltensweisen zu finden, die gut für Ihr psychisches Wohlbefinden sind?	43	4,2	211	20,7	432	42,5	295	29,1	35	3,4
	34	Informationen zu finden, wie Ihre Wohnumgebung gesundheitsförderlicher werden könnte?	86	8,5	325	32,0	366	36,0	184	18,1	54	5,3
	35	etwas über politische Veränderungen herauszufinden, die Auswirkungen auf die Gesundheit haben könnten?	200	19,7	383	37,7	250	24,6	114	11,2	69	6,8
	36	sich über Angebote zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz oder an der Schule zu informieren?	92	9,1	340	33,5	291	28,7	132	13,0	16 0	15,7
	37	Gesundheitsratschläge von Familienmitgliedern oder Freunden zu verstehen?	31	3,1	165	16,2	490	48,3	311	30,6	18	1,8
	38	Angaben auf Lebensmittelverpackungen zu verstehen?	149	14,7	361	35,6	313	30,8	169	16,7	23	2,3
	39	Informationen in den Medien darüber, wie Sie Ihren Gesundheitszustand verbessern können, zu verstehen?	49	4,9	261	25,7	475	46,8	201	19,8	28	2,7
	40	Informationen darüber, wie Sie psychisch gesund bleiben können, zu verstehen?	48	4,7	271	26,7	468	46,1	182	18,0	46	4,5
	41	zu beurteilen, wie sich Ihre Wohnumgebung auf Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden auswirkt?	64	6,3	299	29,5	415	40,9	192	18,9	44	4,4
	42	zu beurteilen, wie Ihre Wohnverhältnisse dazu beitragen, dass Sie gesund bleiben?	49	4,8	269	26,5	433	42,7	222	21,9	42	4,1
	43	zu beurteilen, welche Alltagsgewohnheiten mit Ihrer Gesundheit zusammenhängen?	32	3,1	177	17,4	502	49,4	297	29,3	8	,8
	44	Entscheidungen zu treffen, die Ihre Gesundheit verbessern?	51	5,0	254	25,0	455	44,8	245	24,2	10	1,0
	45	einem Sportverein beizutreten oder einen Sportkurs zu belegen, wenn Sie das wollen?	52	5,2	152	14,9	349	34,4	412	40,6	49	4,8
	46	Ihre Lebensverhältnisse, die Auswirkungen auf Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden haben, zu beeinflussen?	47	4,6	258	25,4	445	43,8	259	25,5	6	,6
	47	sich für Aktivitäten einzusetzen, die Gesundheit und Wohlbefinden in Ihrer Umgebung verbessern?	88	8,7	348	34,3	366	36,1	161	15,9	51	5,0

Tabelle 2-3: Prozentverteilung der selbst eingeschätzten Gesundheitskompetenz (47 Items). Summierte Prozentsätze der Antwortkategorien „sehr schwierig“ und „ziemlich schwierig“, sowie „ziemlich einfach“ und „sehr einfach“ für das **Österreich (15+)** Sample (N=1015) und die Stichprobe der **15-Jährigen** (N=571)(siehe Bericht Kap. 2.1. Abbildung 2-2 bis 2-4)

Wie einfach/schwierig ist es:		AT (15+)				JUGEND			
		Schwer		Einfach		Schwer		Einfach	
		Gesamt		Gesamt		Gesamt		Gesamt	
		N	%	N	%	N	%	N	%
K R A N K H E I T S B E W Ä L T I G U N G	1 Informationen über Krankheitssymptome, die Sie betreffen, zu finden?	283	28,5	711	71,5	390	76,3	121	23,7
	2 Informationen über Therapien für Krankheiten, die Sie betreffen, zu finden?	323	32,7	666	67,3	174	34,8	326	65,2
	3 herauszufinden, was im Fall eines medizinischen Notfalls zu tun ist?	290	29,4	698	70,6	130	23,6	421	76,4
	4 herauszufinden, wo Sie professionelle Hilfe erhalten, wenn Sie krank sind?	136	13,4	877	86,6	70	12,7	482	87,3
	5 zu verstehen, was Ihr Arzt Ihnen sagt?	226	22,4	783	77,6	126	22,4	437	77,6
	6 die Packungsbeilagen/Beipackzettel Ihrer Medikamente zu verstehen?	374	37,5	623	62,5	215	38,7	341	61,3
	7 zu verstehen, was in einem medizinischen Notfall zu tun ist?	310	31,2	684	68,8	187	33,8	366	66,2
	8 die Anweisungen Ihres Arztes oder Apothekers zur Einnahme der verschriebenen Medikamente zu verstehen?	92	9,2	918	90,8	47	8,5	509	91,5
	9 zu beurteilen, inwieweit Informationen Ihres Arztes auf Sie zutreffen?	224	22,7	762	77,3	151	28,0	389	72,0
	10 Vor- und Nachteile von verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten zu beurteilen?	563	56,5	434	43,5	278	51,2	265	48,8
	11 zu beurteilen, wann Sie eine zweite Meinung von einem anderen Arzt einholen sollten?	482	48,6	510	51,4	292	55,5	234	44,5
	12 zu beurteilen, ob Informationen über eine Krankheit in den Medien vertrauenswürdig sind?	599	61,2	380	38,8	290	53,9	248	46,1
	13 mit Hilfe der Informationen, die Ihnen der Arzt gibt, Entscheidungen bezüglich Ihrer Krankheit zu treffen?	316	31,9	672	68,1	183	33,2	368	66,8
	14 den Anweisungen für die Einnahme von Medikamenten zu folgen?	108	10,7	903	89,3	46	8,1	522	91,9
	15 im Notfall einen Krankenwagen zu rufen?	62	6,2	949	93,8	35	6,2	534	93,8
	16 den Anweisungen Ihres Arztes oder Apothekers zu folgen?	82	8,1	926	91,9	29	5,1	542	94,9

P R Ä V E N T I O N	17	Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten bei ungesundem Verhalten, wie Rauchen, wenig Bewegung oder zu hohem Alkoholkonsum, zu finden?	201	20,5	781	79,5	107	20,1	426	79,9
	18	Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten bei psychischen Problemen, wie Stress oder Depression, zu finden?	363	38,1	590	61,9	218	41,1	312	58,9
	19	Informationen über empfohlene Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen zu finden?	248	25,1	741	74,9	172	32,0	365	68,0
	20	Informationen darüber zu finden, wie man bestimmte Gesundheitsrisiken vermeiden oder damit umgehen kann, wie Übergewicht, hoher Blutdruck oder hoher Cholesterinspiegel?	206	20,8	782	79,2	142	26,5	393	73,5
	21	Gesundheitswarnungen vor Verhaltensweisen wie Rauchen, wenig Bewegung oder übermäßiges Trinken zu verstehen?	160	16,1	836	83,9	80	14,5	472	85,5
	22	zu verstehen, warum Sie Impfungen brauchen?	195	19,6	799	80,4	107	19,3	448	80,7
	23	zu verstehen, warum Sie Vorsorgeuntersuchungen brauchen?	126	12,6	876	87,4	132	24,3	411	75,7
	24	zu beurteilen, wie vertrauenswürdig Gesundheitswarnungen sind, z. B. Warnungen vor Rauchen, wenig Bewegung oder übermäßigem Trinken?	209	20,8	793	79,2	100	18,0	455	82,0
	25	zu beurteilen, wann Sie einen Arzt aufsuchen sollten, um sich untersuchen zu lassen?	198	19,7	807	80,3	121	21,6	440	78,4
	26	zu beurteilen, welche Impfungen Sie eventuell brauchen?	343	34,5	652	65,5	221	39,8	334	60,2
	27	zu beurteilen, welche Vorsorgeuntersuchungen Sie durchführen lassen sollten?	239	24,2	750	75,8	262	48,3	281	51,7
	28	zu beurteilen, ob die Informationen über Gesundheitsrisiken in den Medien vertrauenswürdig sind?	480	49,3	493	50,7	271	50,7	263	49,3
	29	zu entscheiden, ob Sie sich gegen Grippe impfen lassen sollten?	375	37,6	623	62,4	216	39,3	333	60,7
	30	aufgrund von Ratschlägen von Familie und Freunden zu entscheiden, wie Sie sich vor Krankheiten schützen können?	291	29,6	693	70,4	104	18,6	455	81,4
	31	aufgrund von Informationen aus den Medien zu entscheiden, wie Sie sich vor Krankheiten schützen können?	468	47,4	518	52,6	256	46,3	297	53,7

G E S U N D H E I T S F Ö R D E R U N G	32	Informationen über gesundheitsfördernde Verhaltensweisen, wie Bewegung und gesunde Ernährung, zu finden?	183	18,2	823	81,8	65	11,5	501	88,5
	33	Informationen über Verhaltensweisen zu finden, die gut für Ihr psychisches Wohlbefinden sind?	253	25,8	727	74,2	168	30,2	389	69,8
	34	Informationen zu finden, wie Ihre Wohnumgebung gesundheitsförderlicher werden könnte?	411	42,8	550	57,2	231	42,6	311	57,4
	35	etwas über politische Veränderungen herauszufinden, die Auswirkungen auf die Gesundheit haben könnten?	583	61,6	364	38,4	290	56,1	227	43,9
	36	sich über Angebote zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz oder an der Schule zu informieren?	433	50,6	423	49,4	213	39,0	333	61,0
	37	Gesundheitsratschläge von Familienmitgliedern oder Freunden zu verstehen?	196	19,7	801	80,3	55	9,8	509	90,2
	38	Angaben auf Lebensmittelverpackungen zu verstehen?	510	51,4	482	48,6	198	35,5	359	64,5
	39	Informationen in den Medien darüber, wie Sie Ihren Gesundheitszustand verbessern können, zu verstehen?	310	31,5	677	68,5	162	29,3	390	70,7
	40	Informationen darüber, wie Sie psychisch gesund bleiben können, zu verstehen?	319	32,9	650	67,1	208	37,9	341	62,1
	41	zu beurteilen, wie sich Ihre Wohnumgebung auf Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden auswirkt?	364	37,5	607	62,5	173	31,5	377	68,5
	42	zu beurteilen, wie Ihre Wohnverhältnisse dazu beitragen, dass Sie gesund bleiben?	318	32,7	655	67,3	160	29,3	386	70,7
	43	zu beurteilen, welche Alltagsgewohnheiten mit Ihrer Gesundheit zusammenhängen?	209	20,7	799	79,3	131	23,5	426	76,5
	44	Entscheidungen zu treffen, die Ihre Gesundheit verbessern?	305	30,3	700	69,7	131	23,4	428	76,6
	45	einem Sportverein beizutreten oder einen Sportkurs zu belegen, wenn Sie das wollen?	204	21,1	762	78,9	84	15,4	461	84,6
	46	Ihre Lebensverhältnisse, die Auswirkungen auf Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden haben, zu beeinflussen?	305	30,2	704	69,8	142	25,8	408	74,2
	47	sich für Aktivitäten einzusetzen, die Gesundheit und Wohlbefinden in Ihrer Umgebung verbessern?	437	45,3	528	54,7	156	29,0	382	71,0

2.3 Bildung der vier Indices für Gesundheitskompetenz

2.4 Reliabilität der vier Gesundheitkompetenz-Indices

2.5 Validität der vier Gesundheitskompetenz-Indices

2.6 Häufigkeitsverteilungen, Mittelwerte und Streuungen der vier Gesundheitskompetenz-Indices

Tabelle 2-4: **Prozentverteilung des GK-Ges-Index** für die Stichprobe der **15-Jährigen** (N=571) (siehe Bericht Kap. 2.6. Abbildung 2-5)

Verteilung des umfassenden Gesundheitskompetenz Index					
JUGEND		Häufigkeiten	Prozent	Gültig Prozent	Kumulative Prozent
Gültig	11	1	,2	,2	,2
	15	1	,2	,2	,4
	16	5	,9	,9	1,3
	18	2	,4	,4	1,7
	20	2	,4	,4	2,0
	21	6	1,1	1,1	3,2
	22	9	1,6	1,7	4,8
	23	13	2,3	2,4	7,2
	24	9	1,6	1,7	8,9
	25	15	2,6	2,8	11,7
	26	5	,9	,9	12,6
	27	16	2,8	3,0	15,6
	28	21	3,7	3,9	19,5
	29	44	7,7	8,2	27,6
	30	22	3,9	4,1	31,7
	31	37	6,5	6,9	38,6
	32	37	6,5	6,9	45,5
	33	39	6,8	7,2	52,7
	34	39	6,8	7,2	59,9
	35	36	6,3	6,7	66,6
	36	34	6,0	6,3	72,9
	37	26	4,6	4,8	77,7
	38	30	5,3	5,6	83,3
	39	21	3,7	3,9	87,2
	40	23	4,0	4,3	91,5
	41	13	2,3	2,4	93,9
	42	7	1,2	1,3	95,2
	43	5	,9	,9	96,1
	44	4	,7	,7	96,8
	45	4	,7	,7	97,6
	46	3	,5	,6	98,1
	47	9	1,6	1,7	99,8
	48	1	,2	,2	100,0
	Total	539	94,4	100,0	
Fehlend	System	32	5,6		
Total		571	100,0		

*Der GK-Ges.-Index reicht von 0 bis 50 Punkte

Tabelle 2-5: Prozentverteilung des GK-KB-Index für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 2.6. Abbildung 2-6)

Verteilung der Gesundheitskompetenz Index für Krankheitsbewältigung					
JUGEND		Häufigkeiten	Prozent	Gültig Prozent	Kumulative Prozent
Gültig	11	1	,2	,2	,2
	15	1	,2	,2	,4
	16	5	,9	,9	1.3
	18	2	,4	,4	1.7
	20	2	,4	,4	2.0
	21	6	1,1	1,1	3.2
	22	9	1,6	1,7	4.8
	23	13	2,3	2,4	7.2
	24	9	1,6	1,7	8.9
	25	15	2,6	2,8	11.7
	26	5	,9	,9	12.6
	27	16	2,8	3,0	15.6
	28	21	3,7	3,9	19.5
	29	44	7,7	8,2	27.6
	30	22	3,9	4,1	31.7
	31	37	6,5	6,9	38.6
	32	37	6,5	6,9	45.5
	33	39	6,8	7,2	52.7
	34	39	6,8	7,2	59.9
	35	36	6,3	6,7	66.6
	36	34	6,0	6,3	72.9
	37	26	4,6	4,8	77.7
	38	30	5,3	5,6	83.3
	39	21	3,7	3,9	87.2
	40	23	4,0	4,3	91.5
	41	13	2,3	2,4	93.9
	42	7	1,2	1,3	95.2
	43	5	,9	,9	96.1
	44	4	,7	,7	96.8
	45	4	,7	,7	97.6
	46	3	,5	,6	98.1
	47	9	1,6	1,7	99.8
	48	1	,2	,2	100.0
	Total	539	94,4	100,0	
Fehlend	System	32	5,6		
Gesamt		571	100,0		

*Der GK-KB-Index reicht von 0 bis 50 Punkte

Tabelle 2-6: Prozentverteilung des GK-PV-Index für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 2.6. Abbildung 2-7)

Gesundheitskompetenz Index für Prävention					
JUGEND		Häufigkeiten	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozent
Gültig	8	1	,2	,2	,2
	9	4	,7	,8	,9
	12	1	,2	,2	1,1
	13	1	,2	,2	1,3
	14	2	,4	,4	1,7
	15	2	,4	,4	2,1
	16	3	,5	,6	2,6
	17	6	1,1	1,1	3,8
	18	3	,5	,6	4,3
	19	5	,9	,9	5,3
	20	1	,2	,2	5,4
	21	9	1,6	1,7	7,1
	22	9	1,6	1,7	8,8
	23	13	2,3	2,4	11,3
	24	16	2,8	3,0	14,3
	25	16	2,8	3,0	17,3
	26	16	2,8	3,0	20,3
	27	21	3,7	3,9	24,2
	28	30	5,3	5,6	29,8
	29	26	4,6	4,9	34,7
	30	32	5,6	6,0	40,7
	31	8	1,4	1,5	42,2
	32	34	6,0	6,4	48,6
	33	25	4,4	4,7	53,3
	34	42	7,4	7,9	61,2
	35	27	4,7	5,1	66,2
	36	29	5,1	5,4	71,7
	37	18	3,2	3,4	75,0
	38	30	5,3	5,6	80,7
	39	12	2,1	2,3	82,9
	40	19	3,3	3,6	86,5
	41	1	,2	,2	86,7
	42	19	3,3	3,6	90,2
	43	14	2,5	2,6	92,9
	44	8	1,4	1,5	94,4
	45	6	1,1	1,1	95,5
	46	6	1,1	1,1	96,6
	47	7	1,2	1,3	97,9
	48	1	,2	,2	98,1
	49	1	,2	,2	98,3
	50	9	1,6	1,7	100,0
	Total	533	93,3	100,0	
Fehlend	System	38	6,7		
Gesamt		571	100,0		

*Der GK-PV-Index reicht von 0 bis 50 Punkte

Tabelle 2-7: Prozentverteilung des GK-GF Index für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 2.6. Abbildung 2-8)

Gesundheitskompetenz Index für Gesundheitsförderung					
JUGEND		Häufigkeiten	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozent
Gültig	6	1	,2	,2	,2
	9	1	,2	,2	,4
	13	1	,2	,2	,6
	14	3	,5	,6	1,1
	15	2	,4	,4	1,5
	17	7	1,2	1,3	2,8
	18	7	1,2	1,3	4,1
	19	4	,7	,7	4,9
	20	6	1,1	1,1	6,0
	21	13	2,3	2,4	8,4
	22	12	2,1	2,2	10,6
	23	10	1,8	1,9	12,5
	24	11	1,9	2,1	14,6
	25	15	2,6	2,8	17,4
	27	14	2,5	2,6	20,0
	28	28	4,9	5,2	25,2
	29	22	3,9	4,1	29,3
	30	38	6,7	7,1	36,4
	31	28	4,9	5,2	41,6
	32	28	4,9	5,2	46,8
	33	32	5,6	6,0	52,8
	34	31	5,4	5,8	58,6
	35	27	4,7	5,0	63,6
	36	21	3,7	3,9	67,5
	37	30	5,3	5,6	73,1
	38	25	4,4	4,7	77,8
	39	20	3,5	3,7	81,5
	40	22	3,9	4,1	85,6
	41	13	2,3	2,4	88,1
	42	11	1,9	2,1	90,1
	43	8	1,4	1,5	91,6
	44	7	1,2	1,3	92,9
	45	9	1,6	1,7	94,6
	46	7	1,2	1,3	95,9
	47	5	,9	,9	96,8
	48	5	,9	,9	97,8
	49	2	,4	,4	98,1
	50	10	1,8	1,9	100,0
	Total	536	93,9	100,0	
Fehlend	System	35	6,1		
Gesamt		571	100,0		

*Der GK-GF-Index reicht von 0 bis 50 Punkte

- 2.7 Zusammenhänge zwischen den vier Gesundheitskompetenz-Indices
- 2.8 Bildung von Levels für die vier Gesundheitskompetenz-Indices
- 3 Wie groß ist der Anteil der Jugendlichen mit limitierter Gesundheitskompetenz?

3.1 Vergleiche der vier Gesundheitskompetenz Indices

Tabelle 3-1: Prozentverteilung der unterschiedlichen Levels der vier Gesundheitskompetenz Indices für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 3.1. Abbildung 3-1)

JUGEND		Häufigkeiten	Prozent	Gültig Prozent	Kumulative Prozent
GES	inadequate GK-Ges	57	10,0	10,6	10,6
	problematische GK-Ges	255	44,7	47,4	58,0
	ausreichende GK-Ges	194	34,0	36,1	94,1
	exzellente GK-Ges	32	5,6	5,9	100,0
	Gesamt	538	94,2	100,0	
	Fehlend	33	5,8		
	Gesamt	571	100,0		
GKB	inadequate GK-KB	63	11,0	11,7	11,7
	problematische GK-KB	221	38,7	41,0	52,7
	ausreichende GK-KB	229	40,1	42,5	95,2
	exzellente GK-KB	26	4,6	4,8	100,0
	Gesamt	539	94,4	100,0	
	Fehlend	32	5,6		
	Gesamt	571	100,0		
GKPV	inadequate GK-PV	92	16,1	17,3	17,3
	problematische GK-PV	192	33,6	36,0	53,3
	ausreichende GK-PV	197	34,5	37,0	90,2
	exzellente GK-PV	52	9,1	9,8	100,0
	Gesamt	533	93,3	100,0	
	Fehlend	38	6,7		
	Gesamt	571	100,0		
GKGF	inadequate GK-GF	93	16,3	17,4	17,4
	problematische GK-GF	190	33,3	35,4	52,8
	ausreichende GK-GF	200	35,0	37,3	90,1
	exzellente GK-GF	53	9,3	9,9	100,0
	Gesamt	536	93,9	100,0	
	Fehlend	35	6,1		
	Gesamt	571	100,0		

Tabelle 3-2: Prozentverteilung der unterschiedlichen Levels der vier Gesundheitskompetenz Indices für die Österreich (15+) Stichprobe (N=1015) (siehe Bericht Kap.3.1.Abbildung 3-1)

AT		Häufigkeiten	Prozent	Gültig Prozent	Kumulative Prozent
G K - G E S	inadequate GK-Ges	178	17,6	18,2	18.2
	problematische GK-Ges	374	36,8	38,2	56.4
	ausreichende GK-Ges	330	32,5	33,7	90.1
	exzellente GK-Ges	97	9,6	9,9	100.0
	Gesamt	979	96,5	100,0	
	Fehlend	36	3,5		
	Gesamt	1015	100,0		
G K - K B	inadequate GK-KB	179	17,6	17,9	17.9
	problematische GK-KB	308	30,4	31,0	48.9
	ausreichende GK-KB	383	37,8	38,5	87.4
	exzellente GK-KB	125	12,4	12,6	100.0
	Gesamt	996	98,1	100,0	
	Fehlend	19	1,9		
	Gesamt	1015	100,0		
G K - P V	inadequate GK-PV	185	18,2	18,8	18.8
	problematische GK-PV	297	29,2	30,2	49.1
	ausreichende GK-PV	354	34,8	36,0	85.1
	exzellente GK-PV	147	14,4	14,9	100.0
	Gesamt	982	96,7	100,0	
	Fehlend	33	3,3		
	Gesamt	1015	100,0		
G K - G F	inadequate GK-GF	267	26,3	28,0	28.0
	problematische GK-GF	318	31,3	33,4	61.5
	ausreichende GK-GF	261	25,7	27,4	88.9
	exzellente GK-GF	106	10,4	11,1	100.0
	Gesamt	951	93,7	100,0	
	Fehlend	64	6,3		
	Gesamt	1015	100,0		

4 Wie hoch ist die funktionale Gesundheitskompetenz der 15-Jährigen?

Tabelle 4-1: Showcard mit Nährwerttabelle des Newest Vital Sign (NVS) Test

Nährwerttabelle

Produktbeschreibung: Speiseeis

Pro Portion: 100ml

Portionen pro Packung: 4

NÄHRWERTANGABEN	
DURCHSCHNITTliche WERTE	Pro 100ml
Brennwert	1050 kJ
	250 kcal (Kalorien)
Eiweiß	4 g
Kohlenhydrate	30 g
davon Zucker	23 g
Fett	13 g
davon gesättigte Fettsäuren	9 g
davon einfach ungesättigte Fettsäuren	0 g
davon mehrfach ungesättigte Fettsäuren	3 g
davon Trans-Fettsäuren	1 g
Ballaststoffe	0 g
Natrium	0,05 g

ZUTATEN: SAHNE, MAGERMILCH, ZUCKER, VOLLEI, STABILISATOREN (GUARKERNMEHL), ERDNUSSÖL, VANILLEEXTRAKT (0,05 %)

Tabelle 4-2: Fragen zum Nährwertetikett des Newest Vital Sign (NVS) Test

Fragen zum Nährwertetikett	
ANWEISUNGEN:	
1.	GEBEN SIE DEN BEFRAGTEN DIE KARTE MIT DEM ETIKETT UND LASSEN SIE IHNEN ETWA EINE MINUTE ZEIT, UM SIE ZU LESEN – DIE ZEIT WIRD NICHT GESTOPPT, ALSO GEBEN SIE IHNEN SO LANGE ZEIT, WIE SIE BRAUCHEN.
2.	LESEN SIE LAUT VOR: „Bei diesem Teil der Befragung geht es um gesundheitsrelevante Informationen auf Lebensmittelverpackungen. Diese Karte zeigt Ihnen Informationen, die Sie auf der Rückseite einer Eiscremepackung, die Sie gerade im Supermarkt gekauft haben, finden könnten.“ „Ich bitte Sie nun, diese Karte genau anzusehen. Dann werde ich Sie bitten, mir einige Fragen zu beantworten. Lesen Sie die Informationen aufmerksam durch. Sagen Sie mir, wenn Sie fertig sind, und wir machen dann mit den Fragen weiter.“ BEANTWORTEN SIE KEINE FRAGEN ÜBER DIE INFORMATIONEN AUF DEM ETIKETT!
3.	WENN DIE BEFRAGTEN FERTIG SIND, LESEN SIE LAUT VOR: „Ich stelle Ihnen nun einige Fragen zu den Nährwertangaben auf diesem Etikett. All diese Fragen können mit Hilfe der Karte, die ich Ihnen gerade gegeben habe, beantwortet werden. Es macht nichts, wenn Sie nicht alle Fragen beantworten können. Einige davon sind absichtlich schwierig, d. h. nicht alle werden diese Fragen beantworten können. Bitte nehmen Sie sich so viel Zeit, wie Sie brauchen, um jede Frage zu beantworten. Ich kann alle Fragen, die Sie nicht verstanden haben, wiederholen.“
4.	WENN IHNEN DER BEFRAGTE ÜBERFORDERT ERSCHEINT, SAGEN SIE: “Möchten Sie, dass ich die Frage wiederhole?”
WENN DER BEFRAGTE TATSÄCHLICH MIT EINER FRAGE ÜBERFORDERT IST, SAGEN SIE: “Es macht nichts, wenn Sie diese Frage nicht beantworten können, einige von ihnen sind absichtlich viel schwieriger als andere. Versuchen wir die nächste”.	
5.	DIE BEFRAGTEN DÜRFEN ZU EINER SCHON BEANTWORTETEN FRAGE ZURÜCKKEHREN UND DIE ANTWORT ÄNDERN, WENN SIE AN IRGEND EINEM PUNKT VOR BEENDIGUNG DIESES TEILS FESTSTELLEN, DASS SIE EINEN FEHLER GEMACHT HABEN – ABER SAGEN SIE IHNEN DAS NICHT, AUSSER SIE BITTEN DARUM, EINE ANTWORT ÄNDERN ZU DÜRFEN.
QNV51 Wie viele Kalorien (kcal) nehmen Sie zu sich, wenn Sie den ganzen Inhalt der Packung essen?	
BITTE LESEN SIE SOWOHL ‘KCAL’ ALS AUCH ‘KALORIEN’ LAUT VOR, ABER NICHT ‘KILOKALORIEN’. LESEN SIE DIE ANTWORTMÖGLICHKEITEN NICHT LAUT VOR.	
A.	1.000 KCAL
B.	1.000 KALORIEN
C.	Sonstige Antwort
D.	Weiß nicht
E.	Keine Angabe
QNV52 Angenommen Ihnen wurde geraten, zum Dessert nicht mehr als 60 Gramm Kohlenhydrate zu sich zu nehmen, wie viel dürfen Sie dann höchstens von der Eiscreme essen?	
LESEN SIE DIE ANTWORTMÖGLICHKEITEN NICHT LAUT VOR.	
A.	Zwei Portionen (oder jede Menge bis zu 2 Portionen)
B.	Die halbe Packung (oder jede Menge bis zur Hälfte der Packung)
C.	200 ml (oder jede Menge bis zu 200 ml)
D.	Sonstige Antwort
E.	Weiß nicht
F.	Keine Angabe
QNV53. Stellen Sie sich Folgendes vor: Ihr Arzt rät Ihnen, die Menge an gesättigten Fettsäuren in Ihrer Ernährung zu reduzieren. Sie nehmen normalerweise jeden Tag 42 g gesättigte Fettsäuren zu sich, wovon ein Teil aus einer Portion Eiscreme kommt. Wenn Sie keine Eiscreme mehr essen, wie viel Gramm an gesättigten Fettsäuren würden Sie dann täglich essen?	
LESEN SIE DIE ANTWORTMÖGLICHKEITEN NICHT LAUT VOR.	
A.	33 g
B.	Sonstige Antwort
C.	Weiß nicht
D.	Keine Angabe
QNV54 Wenn Sie normalerweise 2.500 Kalorien pro Tag zu sich nehmen, wie viel Prozent Ihrer täglichen Kalorienzufuhr (kcal) würden Sie zu sich nehmen, wenn Sie eine Portion Eiscreme essen?	
BITTE LESEN SIE SOWOHL ‘KCAL’ ALS AUCH ‘KALORIEN’ LAUT VOR, ABER NICHT ‘KILOKALORIEN’.	
LESEN SIE DIE ANTWORTMÖGLICHKEITEN NICHT LAUT VOR.	
A.	1/10 (ein Zehntel)
B.	10%
C.	Sonstige Antwort
D.	Weiß nicht
E.	Keine Angabe

Die Gesundheitskompetenz von 15-jährigen Jugendlichen in Österreich

QNV55 Stellen Sie sich vor, Sie sind gegen folgende Substanzen allergisch: Penicillin, Erdnüsse, Latexhandschuhe und Bienenstiche. Könnten Sie diese Eiscreme gefahrlos essen?

LESEN SIE DIE ANTWORTMÖGLICHKEITEN NICHT LAUT VOR.

- A. Ja
- B. Nein
- C. Weiß nicht
- D. Keine Angabe

WENN 'NEIN' BEI QNV55, FRAGEN SIE:

QNV56. Warum nicht?

LESEN SIE DIE ANTWORTMÖGLICHKEITEN NICHT LAUT VOR.

- A. Weil sie Erdnussöl/Erdnüsse/Nüsse enthält
- B. Weil eine allergische Reaktion auftreten könnte → FRAGEN SIE QNV57 UNTEN
- C. Sonstige Antwort
- D. Weiß nicht
- E. Keine Angabe

WENN ANTWORT B BEI QNV56, FRAGEN SIE:

QNV57 Warum könnte bei Ihnen eine allergische Reaktion auftreten?

LESEN SIE DIE ANTWORTMÖGLICHKEITEN NICHT LAUT VOR.

- A. Weil die Eiscreme Erdnussöl/Erdnüsse/Nüsse enthält
- B. Sonstige Antwort
- C. Weiß nicht
- D. Keine Angabe

AUSWERTUNG:

Frage	Punkte	Punktestand
1	A oder B = 1 Alle anderen Antworten = 0	
2	A oder B oder C = 1 Alle anderen Antworten = 0	
3	A = 1 Alle anderen Antworten = 0	
4	A oder B = 1 Alle anderen Antworten = 0	
5	B=1 Alle anderen Antworten = 0	
6	A = 1 B = 0 ABER WEITER MIT FRAGE 7 Alle anderen Antworten = 0	
7	A = 1 Alle anderen Antworten = 0	
SUMME	MAXIMALE PUNKTEANZAHL: 6	

4.1 Ergebnisse des Newest Vital Sign (NVS)-Tests

Tabelle 4-3: Prozentverteilungen der Punkteanzahl des NVS-Tests und der unterschiedlichen NVS-Levels für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 4.1. Abbildung 4-1)

JUGEND

NVS SCORE	Häufigkeiten	Prozent	Gültig Prozent	Kumulative Prozent
0 Punkte	71	12,4	12,4	12,4
1 Punkte	50	8,8	8,8	21,2
2 Punkte	57	10,0	10,0	31,2
3 Punkte	86	15,1	15,1	46,2
4 Punkte	81	14,2	14,2	60,4
5 Punkte	91	15,9	15,9	76,4
6 Punkte	135	23,6	23,6	100,0
Gesamt	571	100,0	100,0	

NVS Levels	Häufigkeiten	Prozent	Gültig Prozent	Kumulative Prozent
limitiert	121	21,2	21,2	21,2
Möglicherweise limitiert	143	25,0	25,0	46,2
Adäquate funktionale GK	307	53,8	53,8	100,0
Gesamt	571	100,0	100,0	

4.2 Wie hängt die umfassende Gesundheitskompetenz mit der funktionalen Gesundheitskompetenz (NVS) zusammen?

Tabelle 4-4: Bivariater Zusammenhang (Prozentverteilungen) zwischen dem umfassenden Gesundheitskompetenz-Index und den NVS-Levels für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Ka. 4.2. Abbildung 4-2)

JUGEND			Levels der umfassenden Gesundheitskompetenz				Gesamt
			inadequate GK-Ges	problematische GK-Ges	ausreichende GK-Ges	exzellente GK-Ges	
NVS-Levels	Sehr wahrscheinlich limitierte funktionale GK	N	20	49	34	10	113
		%	17,7%	43,4%	30,1%	8,8%	100%
	Wahrscheinlich limitierte funktionale GK	N	6	66	49	5	126
		%	4,8%	52,4%	38,9%	4,0%	100%
	Adäquate funktionale GK	N	31	140	111	17	299
		%	10,4%	46,8%	37,1%	5,7%	100%
Gesamt		N	57	255	194	32	538
		%	10,6%	47,4%	36,1%	5,9%	100%

5 Welche sozialen Determinanten für Gesundheitskompetenz wurden erhoben?

Tabelle 5-1: Prozentverteilungen des Geschlechts, des Schultyps, der Bundesländer, der Wohnortgröße für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 5, Abbildung 5-1)

JUGEND

GESCHLECHT	Häufigkeiten	Prozent	Gültig Prozent	Kumulative Prozent
Männlich	267	46,8	46,8	46,8
Weiblich	301	52,7	52,7	99,5
Keine Angabe	3	,5	,5	100,0
Gesamt	571	100,0	100,0	
SCHULTYP				
AHS-Oberstufe	115	20,1	20,1	20,1
Berufsbildende höhere Schule	135	23,6	23,6	43,8
Berufsbildene mittlere Schule	80	14,0	14,0	57,8
Polytechnische Schule	156	27,3	27,3	85,1
Umfassenderemeinbildende höhere Schule - Unterstufe (z,b, Gymnasium)	22	3,9	3,9	89,0
Neue Mittelschule	16	2,8	2,8	91,8
Hauptschule	20	3,5	3,5	95,3
Sonderschule	2	,4	,4	95,6
Keine Schule	23	4,0	4,0	99,6
Keine Angabe	2	,4	,4	100,0
Gesamt	571	100,0	100,0	
BUNDESLAND				
Oberösterreich	103	18,0	18,0	18,0
Salzburg	36	6,3	6,3	24,3
Niederösterreich	103	18,0	18,0	42,4
Wien	112	19,6	19,6	62,0
Burgenland	27	4,7	4,7	66,7
Steiermark	80	14,0	14,0	80,7
Kärnten	45	7,9	7,9	88,6
Tirol	43	7,5	7,5	96,1
Vorarlberg	22	3,9	3,9	100,0
Gesamt	571	100,0	100,0	
WOHNORTGRÖSSE				
Land (bis 5.000 Einw.)	261	45,7	45,7	45,7
Klein-, Mittelstädte (bis unter 100.000 Einw.)	151	26,4	26,4	72,2
Landeshauptstädte mit 100.000 Einw. und mehr)	159	27,8	27,8	100,0
Gesamt	571	100,0	100,0	

Tabelle 5-2: Prozentverteilungen von Migrationshintergrund und der Familienzusammensetzung für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571). (siehe Kapitel 5, Abbildung 5-2)

JUGEND

Migrationshintergrund	Häufigkeiten	Prozent	Gültig Prozent	Kumulative Prozent
Eltern in Österreich geboren	480	84,1	84,1	84,1
Zumindest ein Elternteil in Österreich geboren	40	7,0	7,0	91,1
Beide Elternteile im Ausland geboren; Sprache Zuhause ist Deutsch	33	5,8	5,8	96,8
Beide Elternteile im Ausland geboren, Sprache Zuhause ist nicht Deutsch	18	3,2	3,2	100,0
Gesamt	571	100,0	100,0	
FAMILIENZUSAMMENSETZUNG				
Kernfamilie	423	74,1	74,5	74,5
Stieffamilie	36	6,3	6,3	80,8
Alleinerzieher Familie	109	19,1	19,2	100,0
Gesamt	568	99,5	100,0	
Fehlend	3	,5		
Gesamt	571	100,0		

Tabelle 5-3: Prozentverteilungen der Bildung der Eltern, der FAS Scores und der FAS Kategorien für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571). (siehe Kapitel 5, Abbildung 5-3)

JUGEND

BILDUNG DER ELTERN	Häufigkeiten	Prozent	Gültig Prozent	Kumulative Prozent
Weiß nicht	66	11,6	11,6	11,6
Kein Abschluss, VS, HS	72	12,6	12,6	24,2
Fach-oder HASCH < 2Jahre	47	8,2	8,2	32,4
Lehre, Fach od, HASCH > 2Jahre	155	27,1	27,1	59,5
Matura, Berufsfachschule	164	28,7	28,7	88,3
Uni	67	11,7	11,7	100,0
Gesamt	571	100,0	100,0	
FAMILIENWOHLSTANDSSSKALA (FAS-SCORES)				
1	3	,5	,6	,6
2	10	1,8	1,8	2,4
3	37	6,5	6,8	9,2
4	80	14,0	14,7	23,9
5	112	19,6	20,6	44,4
6	105	18,4	19,3	63,7
7	91	15,9	16,7	80,4
8	67	11,7	12,3	92,7
9	40	7,0	7,3	100,0
Gesamt	545	95,4	100,0	
Fehlend	26	4,6		
Gesamt	571	100,0		

FAMILÄRER WOHLSTAND (FAS-KATEGORIEN)				
niedrig	50	8,8	9,2	9,2
mittel	297	52,0	54,5	63,7
hoch	198	34,7	36,3	100,0
Gesamt	545	95,4	100,0	
Fehlend	26	4,6		
Gesamt	571	100,0		

Tabelle 5-4: Tabelle zur Berechnung der **Familienwohlstandsskala** (FamilyAffluence Scale) (FAS) und der Einteilung in die **FAS Kategorien**

Die Familienwohlstandsskala wurde im Rahmen des HBSC-Projekts entwickelt und besteht aus vier Fragen⁴ :

1. Wie viele Computer besitzt Deine Familie? (keinen – einen – zwei – mehr als zwei)
2. Besitzt Deine Familie ein Auto, einen Bus oder einen Lastwagen? (nein – ja, eins – ja, zwei oder mehrere)
3. Hast du ein eigenes Zimmer? (nein – ja)
4. Wie häufig bist du in den letzten 12 Monaten mit Deiner Familie in den Ferien gewesen? (überhaupt nicht – einmal – zweimal – öfter als zweimal)

Für die Berechnung des Gesamtindex werden den Antworten folgende Werte zugewiesen⁵:

Frage	Antwort	Wert/Punkte
1 (Besitz von Computer)	Keinen	0
	Einen	1
	Zwei oder mehr	2
2 (Besitz von motorisiertem Kraftfahrzeug)	Keines	0
	Eines	1
	Zwei oder mehr	2
3 (eigenes Zimmer)	Nein	0
	Ja	1
4 (Urlaubshäufigkeit)	Überhaupt nicht	0
	Einmal	1
	Zweimal und öfter	2

Der Index kann in drei Kategorien des familiären Wohlstandes eingeteilt werden: niedrig (0-3 Punkte), mittel (4-5 Punkte) und hoch (6-7 Punkte).

⁴ Dür, W. & Griebler, R. (2007): Die Gesundheits der österreichischen SchülerInnen im Lebenszusammenhang. Ergebnisse des 7. WHO-HBSC-Surveys 2006. Schriftreihe Originalarbeiten, Studien, Forschungsberichte des Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend. Wien: Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend.

⁵ Boyce, W. & Dallago, L. (2004): Socioeconomic inequality. In: Currie, C., Roberts, C., Morgan, A., Smith, R., Settertobulte, W., Samdal, O. & Rasmussen, V.B. Young people's health in context. Health Behaviour in School-aged Children (HBSC) study: international report from the 2001/2002 survey. Health Policy for Children and Adolescents, No. 4. Copenhagen: WHO Regional Office for Europe, S.13-25.

5.1 Wie hängen die Indikatoren der sozialen Determinanten in der Stichprobe zusammen

Tabelle 5-5: Bivariate Prozentverteilungen Schultyp, Region, Ortsgröße, Migrationshintergrund, Familienzusammensetzung, Bildung der Eltern und FAS Kategorien nach Geschlecht für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 5-1, Kapitel 5.1.)

JUGEND

		GESCHLECHT					
		Männlich		Weiblich		Gesamt	
		N	%	N	%	N	%
Schultyp	AHS-Oberstufe	48	42,5%	65	57,5%	113	100%
	Berufsbildende höhere Schule	74	54,8%	61	45,2%	135	100%
	Berufsbildende mittlere Schule	10	12,5%	70	87,5%	80	100%
	Polytechnische Schule	90	57,7%	66	42,3%	156	100%
	8. Schulstufen zusammengefasst	33	56,9%	25	43,1%	58	100%
Region	West Österreich	100	49,5%	102	50,5%	202	100%
	Süd Österreich	38	30,4%	87	69,6%	125	100%
	Ost Österreich	129	53,5%	112	46,5%	241	100%
Ortsgröße	Land	126	48,5%	134	51,5%	260	100%
	Klein-, Mittelstädte	63	42,0%	87	58,0%	150	100%
	Landeshauptstädte	78	49,4%	80	50,6%	158	100%
Migration	Eltern in Österreich geboren	222	46,4%	256	53,6%	478	100%
	Ein Elternteil in Österreich geboren	17	42,5%	23	57,5%	40	100%
	Eltern im Ausland geboren; Sprache Deutsch	20	62,5%	12	37,5%	32	100%
	Eltern im Ausland geboren, Sprache nicht Deutsch	8	44,4%	10	55,6%	18	100%
Familienzusammensetzung	Kernfamilie	191	45,4%	230	54,6%	421	100%
	Stieffamilie	18	50,0%	18	50,0%	36	100%
	Alleiner-zieher Fam,	56	51,9%	52	48,1%	108	100%
Bildung der Eltern	Weiß nicht	34	51,5%	32	48,5%	66	100%
	Kein Abschluss, VS, HS	35	48,6%	37	51,4%	72	100%
	Fach-oder HASCH <2Jahre	13	27,7%	34	72,3%	47	100%
	Lehre, Fach od, HASCH >2Jahre	75	48,7%	79	51,3%	154	100%
	Matura, Berufsfachschule	80	49,4%	82	50,6%	162	100%
	Uni	30	44,8%	37	55,2%	67	100%
FAS-Kategorien	niedrig	25	51,0%	24	49,0%	49	100%
	mittel	128	43,2%	168	56,8%	296	100%
	hoch	106	53,8%	91	46,2%	197	100%

Tabelle 5-6: Bivariate Prozentverteilung Geschlecht, Region, Ortsgröße, Migrationshintergrund, Familienzusammensetzung, Bildung der Eltern und FAS Kategorien nach Schultyp für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 5-1, Kapitel 5.1.)

JUGEND

		SCHULTYP											
		AHS-Oberstufe		Berufsbildende höhere Schule		Berufsbildende mittlere Schule		Polytechnische Schule		8. Schulstufen		Gesamt	
		N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Geschlecht	Männlich	48	18,8%	74	29,0%	10	3,9%	90	35,3%	33	12,9%	255	100%
	Weiblich	65	22,6%	61	21,3%	70	24,4%	66	23,0%	25	8,7%	287	100%
Region	West Österreich	30	15,4%	42	21,5%	23	11,8%	68	34,9%	32	16,4%	195	100%
	Süd Österreich	17	14,3%	46	38,7%	37	31,1%	15	12,6%	4	3,4%	119	100%
	Ost Österreich	68	29,6%	47	20,4%	20	8,7%	73	31,7%	22	9,6%	230	100%
Ortsgröße	Land	34	13,5%	54	21,4%	56	22,2%	96	38,1%	12	4,8%	252	100%
	Klein-, Mittelstädte	27	18,8%	57	39,6%	9	6,3%	26	18,1%	25	17,4%	144	100%
	Landeshauptstädte	54	36,5%	24	16,2%	15	10,1%	34	23,0%	21	14,2%	148	100%
Migration	Eltern in Österreich geboren	100	22,0%	113	24,8%	75	16,5%	130	28,6%	37	8,1%	455	100%
	Ein Elternteil in Österreich geboren	7	17,5%	10	25,0%	5	12,5%	10	25,0%	8	20,0%	40	100%
	Eltern im Ausland geboren; Sprache Deutsch	5	15,6%	8	25,0%	0	,0%	13	40,6%	6	18,8%	32	100%
	Eltern im Ausland geboren; Sprache nicht Deutsch	3	17,6%	4	23,5%	0	,0%	3	17,6%	7	41,2%	17	100%
Familienzusammensetzung	Kernfamilie	93	22,9%	99	24,4%	62	15,3%	110	27,1%	42	10,3%	406	100%
	Stieffamilie	8	23,5%	9	26,5%	3	8,8%	9	26,5%	5	14,7%	34	100%
	Alleinerziehende Fam.	14	13,7%	26	25,5%	15	14,7%	37	36,3%	10	9,8%	102	100%
Bildung der Eltern	Weiß nicht	5	7,9%	9	14,3%	6	9,5%	29	46,0%	14	22,2%	63	100%
	Kein Abschluss, VS, HS	3	4,8%	16	25,8%	2	3,2%	32	51,6%	9	14,5%	62	100%
	Fach- od. HAS < 2Jahre	4	8,9%	10	22,2%	17	37,8%	11	24,4%	3	6,7%	45	100%
	Lehre, Fach od. HAS > 2Jahre	21	14,2%	25	16,9%	30	20,3%	51	34,5%	21	14,2%	148	100%
	Matura, Berufsfachschule	46	28,9%	54	34,0%	25	15,7%	24	15,1%	10	6,3%	159	100%
	Uni	36	53,7%	21	31,3%	0	,0%	9	13,4%	1	1,5%	67	100%
FAS-Kategorien	niedrig	8	18,2%	3	6,8%	8	18,2%	16	36,4%	9	20,5%	44	100%
	mittel	48	17,1%	57	20,4%	43	15,4%	99	35,4%	33	11,8%	280	100%
	hoch	55	28,2%	70	35,9%	22	11,3%	37	19,0%	11	5,6%	195	100%

Tabelle 5-7: Bivariate Prozentverteilungen Geschlecht, Schultyp, Region, Ortsgröße, Migrationshintergrund, Familienzusammensetzung, Bildung der Eltern und FAS Kategorien nach der Region für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 5-1, Kapitel 5.1.)

JUGEND

		REGION							
		West Österreich		Süd Österreich		Ost Österreich		Gesamt	
		N	%	N	%	N	%	N	%
Geschlecht	Männlich	100	37,5%	38	14,2%	129	48,3%	267	100%
	Weiblich	102	33,9%	87	28,9%	112	37,2%	301	100%
Schultyp	AHS-Oberstufe	30	26,1%	17	14,8%	68	59,1%	115	100%
	Berufsbildende höhere Schule	42	31,1%	46	34,1%	47	34,8%	135	100%
	Berufsbildende mittlere Schule	23	28,8%	37	46,3%	20	25,0%	80	100%
	Polytechnische Schule	68	43,6%	15	9,6%	73	46,8%	156	100%
	8,Schulstufen zusammengefasst	32	55,2%	4	6,9%	22	37,9%	58	100%
Ortsgröße	Land	118	45,2%	61	23,4%	82	31,4%	261	100%
	Klein-, Mittelstädte	50	33,1%	53	35,1%	48	31,8%	151	100%
	Landeshauptstädte	36	22,6%	11	6,9%	112	70,4%	159	100%
Migration	Eltern in Österreich geboren	170	35,4%	114	23,8%	196	40,8%	480	100%
	Ein Elternteil in Österreich geboren	16	40,0%	7	17,5%	17	42,5%	40	100%
	Eltern im Ausland geboren; Sprache Deutsch	14	42,4%	0	,0%	19	57,6%	33	100%
	Eltern im Ausland geboren, Sprache nicht Deutsch	4	22,2%	4	22,2%	10	55,6%	18	100%
Familienzusammen- setzung	Kernfamilie	152	35,9%	100	23,6%	171	40,4%	423	100%
	Stieffamilie	11	30,6%	6	16,7%	19	52,8%	36	100%
	Alleinerzieher Fam,	41	37,6%	18	16,5%	50	45,9%	109	100%
Bildung der Eltern	Weiß nicht	31	47,0%	9	13,6%	26	39,4%	66	100%
	Kein Abschluss, VS, HS	28	38,9%	8	11,1%	36	50,0%	72	100%
	Fach- od. HAS < 2Jahre	16	34,0%	20	42,6%	11	23,4%	47	100%
	Lehre, Fach od, HAS > 2Jahre	62	40,0%	28	18,1%	65	41,9%	155	100%
	Matura, Berufsfachschule	54	32,9%	42	25,6%	68	41,5%	164	100%
	Uni	13	19,4%	18	26,9%	36	53,7%	67	100%
FAS-Kategorien	niedrig	21	42,0%	5	10,0%	24	48,0%	50	100%
	mittel	111	37,4%	69	23,2%	117	39,4%	297	100%
	hoch	66	33,3%	44	22,2%	88	44,4%	198	100%

Tabelle 5-8: : Bivariate Prozentverteilungen Geschlecht, Schultyp, Region, Ortsgröße, Familienzusammensetzung, Bildung der Eltern und FAS Kategorien nach Migrationshintergrund für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 5-1, Kapitel 5.1.)

JUGEND

		MIGRATIONSHINTERGRUND									
		Eltern in Österreich geboren		Ein Elternteil in Österreich geboren		Eltern im Ausland geboren; Sprache Deutsch		Eltern im Ausland geboren, Sprache nicht Deutsch		Gesamt	
		N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Geschlecht	Männlich	222	83,1%	17	6,4%	20	7,5%	8	3,0%	267	100%
	Weiblich	256	85,0%	23	7,6%	12	4,0%	10	3,3%	301	100%
Schultyp	AHS-Oberstufe	100	87,0%	7	6,1%	5	4,3%	3	2,6%	115	100%
	Berufsbildende höhere Schule	113	83,7%	10	7,4%	8	5,9%	4	3,0%	135	100%
	Berufsbildende mittlere Schule	75	93,8%	5	6,3%	0	,0%	0	,0%	80	100%
	Polytechnische Schule	130	83,3%	10	6,4%	13	8,3%	3	1,9%	156	100%
	8. Schulstufen	37	63,8%	8	13,8%	6	10,3%	7	12,1%	58	100%
Region	West Österreich	170	83,3%	16	7,8%	14	6,9%	4	2,0%	204	100%
	Süd Österreich	114	91,2%	7	5,6%	0	,0%	4	3,2%	125	100%
	Ost Österreich	196	81,0%	17	7,0%	19	7,9%	10	4,1%	242	100%
Ortsgröße	Land	230	88,1%	18	6,9%	10	3,8%	3	1,1%	261	100%
	Klein-, Mittelstädte	123	81,5%	12	7,9%	10	6,6%	6	4,0%	151	100%
	Landeshauptstädte	127	79,9%	10	6,3%	13	8,2%	9	5,7%	159	100%
Familienzusammensetzung	Kernfamilie	356	84,2%	28	6,6%	24	5,7%	15	3,5%	423	100%
	Stieffamilie	30	83,3%	3	8,3%	3	8,3%	0	,0%	36	100%
	Alleinerzieher Fam,	92	84,4%	9	8,3%	6	5,5%	2	1,8%	109	100%
Bildung der Eltern	Weiß nicht	52	78,8%	3	4,5%	6	9,1%	5	7,6%	66	100%
	Kein Abschluss, VS, HS	52	72,2%	6	8,3%	8	11,1%	6	8,3%	72	100%
	Fach- od. HAS < 2Jahre	42	89,4%	3	6,4%	0	,0%	2	4,3%	47	100%
	Lehre, Fach od, HAS > 2Jahre	138	89,0%	7	4,5%	9	5,8%	1	,6%	155	100%
	Matura, Berufsfachschule	142	86,6%	14	8,5%	6	3,7%	2	1,2%	164	100%
	Uni	54	80,6%	7	10,4%	4	6,0%	2	3,0%	67	100%
FAS-Kategorien	niedrig	41	82,0%	4	8,0%	2	4,0%	3	6,0%	50	100%
	mittel	254	85,5%	17	5,7%	14	4,7%	12	4,0%	297	100%
	hoch	166	83,8%	17	8,6%	13	6,6%	2	1,0%	198	100%

Tabelle 5-9: Bivariate Prozentverteilung Geschlecht, Schultyp, Region, Ortsgröße, Migrationshintergrund Familienzusammensetzung und FAS Kategorien nach der Bildung der Eltern, für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 5-1, Kapitel 5.1.)

JUGEND

		BILDUNG DER ELTERN													
		Weiß nicht		Kein Abschluss, VS, HS		Fach- od. HAS <2Jahre		Lehre, Fach od. HAS >2Jahre		Matura, Berufsfachschule		Uni		Gesamt	
		N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Geschlecht	Männlich	34	12,7%	35	13,1%	13	4,9%	75	28,1%	80	30,0%	30	11,2%	267	100%
	Weiblich	32	10,6%	37	12,3%	34	11,3%	79	26,2%	82	27,2%	37	12,3%	301	100%
Schultyp	AHS-Oberstufe	5	4,3%	3	2,6%	4	3,5%	21	18,3%	46	40,0%	36	31,3%	115	100%
	Berufsbildende höhere Schule	9	6,7%	16	11,9%	10	7,4%	25	18,5%	54	40,0%	21	15,6%	135	100%
	Berufsbildende mittlere Schule	6	7,5%	2	2,5%	17	21,3%	30	37,5%	25	31,3%	0	,0%	80	100%
	Polytechnische Schule	29	18,6%	32	20,5%	11	7,1%	51	32,7%	24	15,4%	9	5,8%	156	100%
	8. Schulstufen	14	24,1%	9	15,5%	3	5,2%	21	36,2%	10	17,2%	1	1,7%	58	100%
Region	West Österreich	31	15,2%	28	13,7%	16	7,8%	62	30,4%	54	26,5%	13	6,4%	204	100%
	Süd Österreich	9	7,2%	8	6,4%	20	16,0%	28	22,4%	42	33,6%	18	14,4%	125	100%
	Ost Österreich	26	10,7%	36	14,9%	11	4,5%	65	26,9%	68	28,1%	36	14,9%	242	100%
Ortsgröße	Land	31	11,9%	29	11,1%	29	11,1%	79	30,3%	76	29,1%	17	6,5%	261	100%
	Klein-, Mittelstädte	12	7,9%	23	15,2%	13	8,6%	32	21,2%	45	29,8%	26	17,2%	151	100%
	Landeshauptstädte	23	14,5%	20	12,6%	5	3,1%	44	27,7%	43	27,0%	24	15,1%	159	100%
Migration	Eltern in Österreich geboren	52	10,8%	52	10,8%	42	8,8%	138	28,8%	142	29,6%	54	11,3%	480	100%
	Ein Elternteil in Österreich geboren	3	7,5%	6	15,0%	3	7,5%	7	17,5%	14	35,0%	7	17,5%	40	100%
	Eltern im Ausland geboren; Sprache Deutsch	6	18,2%	8	24,2%	0	,0%	9	27,3%	6	18,2%	4	12,1%	33	100%
	Eltern im Ausland geboren, Sprache nicht Deutsch	5	27,8%	6	33,3%	2	11,1%	1	5,6%	2	11,1%	2	11,1%	18	100%

Die Gesundheitskompetenz von 15-jährigen Jugendlichen in Österreich

Familien- zusammen- setzung	Kernfamilie	50	11,8%	51	12,1%	35	8,3%	12	28,4%	12	28,6%	46	10,9%	423	100%
	Stieffamilie	4	11,1%	2	5,6%	4	11,1%	7	19,4%	14	38,9%	5	13,9%	36	100%
	Alleiner- zieher Fam,	12	11,0%	18	16,5%	8	7,3%	27	24,8%	29	26,6%	15	13,8%	109	100%
FAS-Kate- gorien	niedrig	7	14,0%	11	22,0%	2	4,0%	24	48,0%	5	10,0%	1	2,0%	50	100%
	mittel	33	11,1%	43	14,5%	35	11,8%	87	29,3%	80	26,9%	19	6,4%	297	100%
	hoch	19	9,6%	16	8,1%	7	3,5%	38	19,2%	71	35,9%	47	23,7%	198	100%

Tabelle 5-10: Bivariate Prozentverteilung Geschlecht, Schultyp, Region, Ortsgröße, Migrationshintergrund, Familienzusammensetzung und Bildung der Eltern nach FAS Kategorien für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 5-1, Kapitel 5.1.)

JUGEND

		FAS-KATEGORIEN							
		niedrig		mittel		hoch		Gesamt	
		N	%	N	%	N	%	N	%
Geschlecht	Männlich	25	9,7%	128	49,4%	106	40,9%	259	100%
	Weiblich	24	8,5%	168	59,4%	91	32,2%	283	100%
Schultyp	AHS-Oberstufe	8	7,2%	48	43,2%	55	49,5%	111	100%
	Berufsbildende höhere Schule	3	2,3%	57	43,8%	70	53,8%	130	100%
	Berufsbildende mittlere Schule	8	11,0%	43	58,9%	22	30,1%	73	100%
	Polytechnische Schule	16	10,5%	99	65,1%	37	24,3%	152	100%
	8. Schulstufen	9	17,0%	33	62,3%	11	20,8%	53	100%
Region	West Österreich	21	10,6%	111	56,1%	66	33,3%	198	100%
	Süd Österreich	5	4,2%	69	58,5%	44	37,3%	118	100%
	Ost Österreich	24	10,5%	117	51,1%	88	38,4%	229	100%
Ortsgröße	Land	22	8,8%	149	59,4%	80	31,9%	251	100%
	Klein-, Mittelstädte	10	6,8%	68	46,6%	68	46,6%	146	100%
	Landeshauptstädte	18	12,2%	80	54,1%	50	33,8%	148	100%
Migration	Eltern in Österreich geboren	41	8,9%	254	55,1%	166	36,0%	461	100%
	Ein Elternteil in Österreich geboren	4	10,5%	17	44,7%	17	44,7%	38	100%
	Eltern im Ausland geboren; Sprache Deutsch	2	6,9%	14	48,3%	13	44,8%	29	100%
	Eltern im Ausland geboren, Sprache nicht Deutsch	3	17,6%	12	70,6%	2	11,8%	17	100%
Familien- zusammen- setzung	Kernfamilie	30	7,5%	216	53,7%	156	38,8%	402	100%
	Stieffamilie	3	8,8%	15	44,1%	16	47,1%	34	100%
	Alleinerzieher Fam,	15	14,2%	66	62,3%	25	23,6%	106	100%
Bildung der Eltern	Weiß nicht	7	11,9%	33	55,9%	19	32,2%	59	100%
	Kein Abschluss, VS, HS	11	15,7%	43	61,4%	16	22,9%	70	100%
	Fach-oder HAS <2Jahre	2	4,5%	35	79,5%	7	15,9%	44	100%
	Lehre, Fach od, HAS >2Jahre	24	16,1%	87	58,4%	38	25,5%	149	100%
	Matura, Berufsfachschule	5	3,2%	80	51,3%	71	45,5%	156	100%
	Uni	1	1,5%	19	28,4%	47	70,1%	67	100%

6 Mit welchen sozialen Determinanten hängt Gesundheitskompetenz zusammen?

Tabelle 6-1: Bivariate Prozentanteile, deskriptive Statistiken und ANOVA Tabelle der umfassenden Gesundheitskompetenz Levels nach Geschlecht für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap 6., Abbildung 6-1)

JUGEND

		Männlich	Weiblich	Gesamt	
Levels der umfassenden Gesundheitskompetenz	inadequate GK-Ges	N	24	33	57
		%	9,6%	11,6%	10,7%
	problematische GK-Ges	N	112	142	254
		%	44,8%	49,8%	47,5%
	ausreichende GK-Ges	N	98	94	192
		%	39,2%	33,0%	35,9%
	exzellente GK-Ges	N	16	16	32
		%	6,4%	5,6%	6,0%
Gesamt	N	250	285	535	
	%	100%	100%	100%	

Geschlecht		GK-Ges	GK-KB	GK-PV	GK-GF
Männlich	Mean	32,7169	32,4892	32,1091	33,3560
	N	250	255	243	249
	SD	6,18418	5,84133	8,08408	7,80346
	SEM	,39112	,36580	,51859	,49452
	Min,	14,86	15,56	8,89	8,33
	Max,	47,87	46,88	50,00	50,00
Weiblich	Mean	31,9238	32,3075	31,7740	31,5366
	N	285	281	287	284
	SD	6,19260	6,20325	7,37472	7,54932
	SEM	,36682	,37005	,43532	,44797
	Min,	9,52	10,42	7,69	5,95
	Max,	48,94	47,92	50,00	50,00
Gesamt	Mean	32,2945	32,3939	31,9276	32,3866
	N	535	536	530	533
	SD	6,19554	6,02885	7,70248	7,71554
	SEM	,26786	,26041	,33457	,33420
	Min,	9,52	10,42	7,69	5,95
	Max,	48,94	47,92	50,00	50,00

ANOVA Table						
		SS	df	Mean Square	F	Sig.
GK-Ges * Geschlecht	Between Groups (Combined)	83,771	1	83,771	2,187	,140
	Within Groups	20413,697	533	38,300		
	Gesamt	20497,468	534			
GK-KB * Geschlecht	Between Groups (Combined)	4,417	1	4,417	,121	,728
	Within Groups	19441,262	534	36,407		
	Gesamt	19445,679	535			
GK-PV * Geschlecht	Between Groups (Combined)	14,776	1	14,776	,249	,618
	Within Groups	31369,807	528	59,413		
	Gesamt	31384,583	529			
GK-GF * Geschlecht	Between Groups (Combined)	439,196	1	439,196	7,467	,006
	Within Groups	31230,506	531	58,815		
	Gesamt	31669,701	532			

Tabelle 6-2: Bivariate Prozentanteile, deskriptive Statistiken und ANOVA Tabelle der umfassenden Gesundheitskompetenz Levels nach Schultyp für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap 6., Abbildung 6-1)

JUGEND

		AHS- Oberstufe					8. Schul- stufen	GESAMT
Levels der Umfassenderem einen Gesundheits- kompetenz	inadequate GK-Ges	N	13	16	5	12	9	55
		%	11,6%	12,7%	6,4%	8,1%	18,8%	10,7%
	problematische GK- Ges	N	46	62	43	75	18	244
		%	41,1%	49,2%	55,1%	50,7%	37,5%	47,7%
	ausreichende GK-Ges	N	46	42	30	48	17	183
		%	41,1%	33,3%	38,5%	32,4%	35,4%	35,7%
	exzellente GK-Ges	N	7	6	0	13	4	30
		%	6,3%	4,8%	,0%	8,8%	8,3%	5,9%
	Gesamt	N	112	126	78	148	48	512
		%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

SCHULTYP		GK-Ges	GK-KB	GK-PV	GK-GF
AHS-Oberstufe	Mean	32,8020	33,5260	32,0495	32,6419
	N	112	110	111	110
	SD	6,09333	6,21848	7,13775	7,83949
	SEM	,57577	,59291	,67748	,74747
	Min,	16,31	14,58	17,78	13,54
	Max,	48,94	46,88	50,00	50,00
BHS	Mean	31,8024	32,0069	31,2993	31,9464
	N	126	128	126	127
	SD	5,99526	5,61131	7,31131	7,76768
	SEM	,53410	,49597	,65134	,68927
	Min,	18,52	15,63	14,29	12,50
	Max,	47,10	46,43	46,67	50,00
BMS	Mean	31,9119	32,4501	31,6956	31,5533
	N	78	76	78	78
	SD	4,55457	5,10244	5,39347	5,69107
	SEM	,51570	,58529	,61069	,64439
	Min,	19,23	15,38	20,00	13,33
	Max,	41,84	44,79	43,33	43,59
Polytechnische Schule	Mean	32,8653	32,1845	33,1962	33,3298
	N	148	149	145	149
	SD	6,35705	5,99640	7,93201	7,75248
	SEM	,52255	,49124	,65872	,63511
	Min,	17,73	20,51	8,89	17,71
	Max,	48,94	47,92	50,00	50,00
8. Schulstufen	Mean	31,2388	31,9899	29,3243	31,1033
	N	48	51	48	46
	SD	8,27252	7,44333	11,15791	9,62207
	SEM	1,19403	1,04228	1,61051	1,41870
	Min,	9,52	10,42	7,69	5,95
	Max,	46,38	44,79	50,00	47,92
Gesamt	Mean	32,2922	32,4473	31,8789	32,3644
	N	512	514	508	510
	SD	6,18390	5,99414	7,69878	7,69641
	SEM	,27329	,26439	,34158	,34080
	Min,	9,52	10,42	7,69	5,95
	Max,	48,94	47,92	50,00	50,00

ANOVA Table

			SS	df	Mean Square	F	Sig,
GK-Ges * Schultyp zusammengefasst	Between Groups	(Combined)	172,498	4	43,124	1,129	,342
	Within Groups		19368,462	507	38,202		
	GESAMT		19540,959	511			
GK-KB * Schultyp zusammengefasst	Between Groups	(Combined)	173,783	4	43,446	1,211	,305
	Within Groups		18258,188	509	35,871		
	GESAMT		18431,971	513			
GK-PV * Schultyp zusammengefasst	Between Groups	(Combined)	613,025	4	153,256	2,619	,034
	Within Groups		29437,482	503	58,524		
	GESAMT		30050,507	507			
GK-GF * Schultyp zusammengefasst	Between Groups	(Combined)	293,997	4	73,499	1,243	,292
	Within Groups		29856,459	505	59,122		
	GESAMT		30150,457	509			

Tabelle 6-3: Bivariate Prozentanteile, deskriptive Statistiken und ANOVA Tabelle der umfassenden Gesundheitskompetenz Levels nach Region für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap 6., Abbildung 6-1)

JUGEND

			West Österreich	Süd Österreich	Ost Österreich	GESAMT
Levels der umfassenden Gesundheitskompetenz	inadequate GK-Ges	N	18	18	21	57
		%	9,5%	15,1%	9,2%	10,6%
	problematische GK-Ges	N	86	63	106	255
		%	45,3%	52,9%	46,3%	47,4%
	ausreichende GK-Ges	N	74	35	85	194
		%	38,9%	29,4%	37,1%	36,1%
	exzellente GK-Ges	N	12	3	17	32
		%	6,3%	2,5%	7,4%	5,9%
GESAMT		N	190	119	229	538
		%	100%	100%	100%	100%

REGIONEN		GK-Ges	GK-KB	GK-PV	GK-GF
West Österreich	Mean	32,7974	32,5926	32,0403	33,2500
	N	190	193	188	190
	SD	6,24614	5,79150	8,00629	7,46092
	SEM	,45314	,41688	,58392	,54127
	Min,	13,75	19,79	7,69	13,54
	Max,	48,94	47,92	50,00	50,00
Süd Österreich	Mean	30,9913	31,5573	30,6014	30,7964
	N	119	120	119	116
	SD	5,49640	5,66141	6,58239	7,05485
	SEM	,50385	,51681	,60341	,65503
	Min,	16,31	15,38	14,29	12,50
	Max,	43,97	46,88	50,00	50,00
Ost Österreich	Mean	32,5710	32,6533	32,5951	32,4831
	N	229	226	226	230
	SD	6,38763	6,39498	7,90147	8,09064
	SEM	,42211	,42539	,52560	,53348
	Min,	9,52	10,42	8,89	5,95
	Max,	48,94	46,88	50,00	50,00
GESAMT	Mean	32,3016	32,3876	31,9543	32,3899
	N	538	539	533	536
	SD	6,17994	6,03004	7,68983	7,69409
	SEM	,26644	,25973	,33308	,33233
	Min,	9,52	10,42	7,69	5,95
	Max,	48,94	47,92	50,00	50,00

ANOVA Table						
			SS	df	Mean Square	F Sig,
GK-Ges * Österreich NUTS Regions Level 1	Between Groups (Combined)		267,624	2	133,812	3,537 ,030
	Within Groups		20241,319	535	37,834	
	Gesamt		20508,942	537		
GK-KB * Österreich NUTS Regions Level 1	Between Groups (Combined)		106,795	2	53,398	1,471 ,231
	Within Groups		19455,635	536	36,298	
	Gesamt		19562,430	538		
GK-PV * Österreich NUTS Regions Level 1	Between Groups (Combined)		312,009	2	156,004	2,655 ,071
	Within Groups		31146,978	530	58,768	
	Gesamt		31458,987	532		
GK-GF * Österreich NUTS Regions Level 1	Between Groups (Combined)		437,091	2	218,545	3,729 ,025
	Within Groups		31234,406	533	58,601	
	Gesamt		31671,497	535		

Tabelle 6-4: Bivariate Prozentanteile, deskriptive Statistiken und ANOVA Tabelle der umfassenden Gesundheitskompetenz Levels nach Ortgröße für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap 6., Abbildung 6-1)

JUGEND

			Land	Klein-, Mittelstädte	Landeshaupt städte	Gesamt
Levels der Umfassenderemeinen Gesundheits- kompetenz	inadequate GK-Ges	N	17	22	18	57
		%	6,8%	16,2%	11,8%	10,6%
	problematische GK- Ges	N	126	61	68	255
		%	50,4%	44,9%	44,7%	47,4%
	ausreichende GK-Ges	N	95	44	55	194
		%	38,0%	32,4%	36,2%	36,1%
	exzellente GK-Ges	N	12	9	11	32
		%	4,8%	6,6%	7,2%	5,9%
Gesamt	N	250	136	152	538	
	%	100%	100%	100%	100%	

Die Gesundheitskompetenz von 15-jährigen Jugendlichen in Österreich

WOHNORTGRÖSSE		GK-Ges	GK-KB	GK-PV	GK-GF
Land (bis 5,000 Einw.,)	Mean	32,6747	32,3676	32,7839	32,9189
	N	250	247	246	248
	SD	5,66223	5,71917	7,03234	7,25819
	SEM	,35811	,36390	,44837	,46090
	Min,	17,92	15,38	11,54	12,50
	Max,	48,94	47,92	50,00	50,00
Klein-, Mittelstädte (bis unter 100,000 Einw.,)	Mean	31,7561	31,8842	30,9855	31,6906
	N	136	142	137	138
	SD	6,80010	6,22742	8,49398	8,05714
	SEM	,58310	,52259	,72569	,68541
	Min,	13,75	14,58	7,69	13,54
	Max,	47,10	46,88	50,00	50,00
Landeshauptstädte mit 100,000 Einw. und mehr)	Mean	32,1759	32,8969	31,4784	32,1588
	N	152	150	150	150
	SD	6,41064	6,33143	7,85730	8,04040
	SEM	,51997	,51696	,64155	,65650
	Min,	9,52	10,42	8,89	5,95
	Max,	48,94	46,88	50,00	50,00
Gesamt	Mean	32,3016	32,3876	31,9543	32,3899
	N	538	539	533	536
	SD	6,17994	6,03004	7,68983	7,69409
	SEM	,26644	,25973	,33308	,33233
	Min,	9,52	10,42	7,69	5,95
	Max,	48,94	47,92	50,00	50,00

ANOVA Table						
			SS	df	Mean Square	F Sig,
GK-Ges * Wohnortgröße (Denken Sie dabei also bitte an Ihren Wohnort und nicht an die politische Gemeinde)	Between Groups (Combined)		77,662	2	38,831	1,017 ,362
	Within Groups		20431,281	535	38,189	
	Gesamt		20508,942	537		
GK-KB * Wohnortgröße (Denken Sie dabei also bitte an Ihren Wohnort und nicht an die politische Gemeinde)	Between Groups (Combined)		75,004	2	37,502	1,031 ,357
	Within Groups		19487,427	536	36,357	
	Gesamt		19562,430	538		
GK-PV * Wohnortgröße (Denken Sie dabei also bitte an Ihren Wohnort und nicht an die politische Gemeinde)	Between Groups (Combined)		331,871	2	165,935	2,825 ,060
	Within Groups		31127,116	530	58,730	
	Gesamt		31458,987	532		
GK-GF * Wohnortgröße (Denken Sie dabei also bitte an Ihren Wohnort und nicht an die politische Gemeinde)	Between Groups (Combined)		144,892	2	72,446	1,225 ,295
	Within Groups		31526,605	533	59,149	
	Gesamt		31671,497	535		

Tabelle 6-5: Bivariate Prozentanteile, deskriptive Statistiken und ANOVA Tabelle der umfassenden Gesundheitskompetenz Levels nach Migrationshintergrund für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap 6., Abbildung 6-1)

JUGEND

			Eltern in Österreich geboren	Zumindest ein Elternteil in Österreich geboren	Beide Elternteile im Ausland geboren; Sprache Zuhause ist Deutsch	Beide Elternteile im Ausland geboren, Sprache Zuhause ist nicht Deutsch	Gesamt
Levels der umfassenden Gesundheitskompetenz	inadequate GK-Ges	N	48	4	3	2	57
		%	10,5%	11,1%	9,4%	13,3%	10,6%
	problematische GK-Ges	N	218	21	10	6	255
		%	47,9%	58,3%	31,3%	40,0%	47,4%
	ausreichende GK-Ges	N	165	8	16	5	194
		%	36,3%	22,2%	50,0%	33,3%	36,1%
	exzellente GK-Ges	N	24	3	3	2	32
		%	5,3%	8,3%	9,4%	13,3%	5,9%
Gesamt	N	455	36	32	15	538	
	%	100%	100%	100%	100%	100%	

Migrationshintergrund		GK-Ges	GK-KB	GK-PV	GK-GF
Eltern in Österreich geboren	Mean	32,2300	32,4155	31,9231	32,2542
	N	455	456	449	452
	SD	6,00296	5,91998	7,45260	7,58061
	SEM	,28142	,27723	,35711	,35656
	Min,	14,86	14,58	8,89	5,95
	Max,	48,94	47,92	50,00	50,00
Zumindest ein Elternteil in Österreich geboren	Mean	31,9088	31,3675	31,0419	32,4619
	N	36	36	37	37
	SD	5,84509	6,65683	7,48978	7,02303
	SEM	,97418	1,10947	1,23131	1,15458
	Min,	22,34	15,63	13,33	13,33
	Max,	46,81	46,88	48,89	50,00
Beide Elternteile im Ausland geboren; Sprache Zuhause ist Deutsch	Mean	33,6289	32,7113	33,7778	35,3401
	N	32	32	31	30
	SD	7,77422	6,91391	8,79736	8,28601
	SEM	1,37430	1,22222	1,58005	1,51281
	Min,	9,52	10,42	8,89	17,71
	Max,	46,38	44,79	50,00	47,92
Beide Elternteile im Ausland geboren, Sprache Zuhause ist nicht Deutsch	Mean	32,5835	33,2956	31,4061	30,6367
	N	15	15	16	17
	SD	8,51032	6,15318	11,82117	10,20386
	SEM	2,19735	1,58875	2,95529	2,47480
	Min,	13,75	20,24	7,69	14,29
	Max,	43,26	41,67	46,43	50,00
GESAMT	Mean	32,3016	32,3876	31,9543	32,3899
	N	538	539	533	536
	SD	6,17994	6,03004	7,68983	7,69409
	SEM	,26644	,25973	,33308	,33233
	Min,	9,52	10,42	7,69	5,95
	Max,	48,94	47,92	50,00	50,00

ANOVA Table						
		SS	df	Mean Square	F	Sig,
GK-Ges * MIgrationshintergrund	Between Groups (Combined)	65,459	3	21,820	,570	,635
	Within Groups	20443,483	534	38,284		
	Gesamt	20508,942	537			
GK-KB * MIgrationshintergrund	Between Groups (Combined)	53,535	3	17,845	,489	,690
	Within Groups	19508,895	535	36,465		
	Gesamt	19562,430	538			
GK-PV * MIgrationshintergrund	Between Groups (Combined)	139,130	3	46,377	,783	,504
	Within Groups	31319,857	529	59,206		
	Gesamt	31458,987	532			
GK-GF * MIgrationshintergrund	Between Groups (Combined)	321,886	3	107,295	1,821	,142
	Within Groups	31349,611	532	58,928		
	Gesamt	31671,497	535			

Tabelle 6-6: Bivariate Prozentanteile, deskriptive Statistiken und ANOVA Tabelle der umfassenden Gesundheitskompetenz Levels nach Familienzusammensetzung für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap 6., Abbildung 6-1)

JUGEND

			Alleinerzieher			
			Kernfamilie	Stieffamilie	Familie	Gesamt
Levels der umfassenden Gesundheitskompetenz	inadequate GK-Ges	N	36	6	15	57
		%	9,0%	18,8%	14,6%	10,7%
	problematische GK-Ges	N	191	11	53	255
		%	47,8%	34,4%	51,5%	47,7%
	ausreichende GK-Ges	N	146	12	33	191
		%	36,5%	37,5%	32,0%	35,7%
	exzellente GK-Ges	N	27	3	2	32
		%	6,8%	9,4%	1,9%	6,0%
Gesamt	N	400	32	103	535	
	%	100%	100%	100%	100%	

FAMILIENZUSAMMENSETZUNG		GK-Ges	GK-KB	GK-PV	GK-GF
Kernfamilie	Mean	32,6024	32,6506	32,3801	32,6463
	N	400	401	395	399
	SD	6,13603	6,09000	7,53815	7,31272
	SEM	,30680	,30412	,37929	,36609
	Min,	9,52	10,42	7,69	13,33
	Max,	48,94	47,92	50,00	50,00
Stieffamilie	Mean	32,1171	31,6830	30,7388	33,8473
	N	32	33	32	33
	SD	7,81074	5,85697	9,50885	11,44927
	SEM	1,38076	1,01957	1,68094	1,99306
	Min,	14,86	20,00	11,54	5,95
	Max,	43,97	41,67	50,00	50,00
Alleinerzieher Familie	Mean	31,0607	31,4207	30,4863	30,8728
	N	103	102	103	101
	SD	5,71641	5,80001	7,51034	7,63358
	SEM	,56325	,57429	,74002	,75957
	Min,	17,02	15,48	8,97	12,50
	Max,	48,94	46,88	50,00	50,00
GESAMT	Mean	32,2766	32,3570	31,9129	32,3846
	N	535	536	530	533
	SD	6,18724	6,03256	7,69022	7,71120
	SEM	,26750	,26057	,33404	,33401
	Min,	9,52	10,42	7,69	5,95
	Max,	48,94	47,92	50,00	50,00

ANOVA Table							
			SS	df	Mean Square	F	Sig,
GK-Ges *	Between Groups	(Combined)	195,559	2	97,779	2,569	,078
	Within Groups		20247,012	532	38,058		
	Gesamt		20442,571	534			
GK-KB *	Between Groups	(Combined)	138,978	2	69,489	1,916	,148
	Within Groups		19330,635	533	36,268		
	Gesamt		19469,612	535			
GK-PV *	Between Groups	(Combined)	339,955	2	169,977	2,895	,056
	Within Groups		30944,869	527	58,719		
	Gesamt		31284,824	529			
GK-GF *	Between Groups	(Combined)	328,791	2	164,396	2,783	,063
	Within Groups		31305,298	530	59,067		
	Gesamt		31634,090	532			

Tabelle 6-7: Bivariate Prozentanteile, deskriptive Statistiken und ANOVA Tabelle der umfassenden Gesundheitskompetenz Levels nach der Bildung der Eltern für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap 6., Abbildung 6-1)

JUGEND

			BILDUNG DER ELTERN						Gesamt
			Weiße nicht	Kein Abschluss, VS, HS	Fach- od. HAS < 2Jahre	Lehre, Fach od. HAS > 2Jahre	Matura, Berufsfachschule	Uni	
Levels der umfassenden Gesundheitskompetenz	inadequate GK-Ges	N	4	10	8	9	19	7	57
		%	6,8%	14,9%	17,8%	6,1%	12,3%	10,9%	10,6%
	problematische GK-Ges	N	23	35	25	75	72	25	255
		%	39,0%	52,2%	55,6%	50,7%	46,5%	39,1%	47,4%
	ausreichende GK-Ges	N	25	17	12	56	54	30	194
		%	42,4%	25,4%	26,7%	37,8%	34,8%	46,9%	36,1%
	exzellente GK-Ges	N	7	5	0	8	10	2	32
		%	11,9%	7,5%	,0%	5,4%	6,5%	3,1%	5,9%
Gesamt		N	59	67	45	148	155	64	538
		%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

BILDUNG DER ELTERN		GK-Ges	GK-KB	GK-PV	GK-GF
Weiße nicht	Mean	33,9015	33,0868	32,9785	34,9761
	N	59	61	59	57
	SD	6,80740	5,66029	9,90017	8,06844
	SEM	,88625	,72473	1,28889	1,06869
	Min,	13,75	23,33	7,69	14,29
	Max,	48,94	46,88	50,00	50,00
Kein Abschluss, VS, HS	Mean	31,2964	30,8130	31,4355	31,4312
	N	67	68	66	68
	SD	7,20133	6,52025	8,37645	7,96447
	SEM	,87978	,79070	1,03107	,96583
	Min,	9,52	10,42	8,89	13,54
	Max,	48,94	47,92	50,00	50,00
Fach-oder HASCH < 2Jahre	Mean	29,7424	30,5493	29,1825	29,5767
	N	45	44	45	43
	SD	5,55870	5,84081	6,90486	7,01204
	SEM	,82864	,88054	1,02932	1,06933
	Min,	14,86	15,38	16,67	8,33
	Max,	39,49	40,63	43,33	42,71
Lehre, Fach od, HASCH > 2Jahre	Mean	33,0063	33,0027	33,1679	32,7735
	N	148	145	143	147
	SD	5,54872	5,69333	6,78307	7,26460
	SEM	,45610	,47281	,56723	,59917
	Min,	20,00	15,48	13,33	5,95
	Max,	46,81	46,43	50,00	48,96
Matura, Berufsfachschule	Mean	32,1206	32,5650	31,7182	32,0084
	N	155	156	157	157
	SD	6,22222	6,14994	7,43633	7,94837
	SEM	,49978	,49239	,59348	,63435
	Min,	18,15	15,56	14,29	12,50
	Max,	48,94	46,88	50,00	50,00

Die Gesundheitskompetenz von 15-jährigen Jugendlichen in Österreich

Uni	Mean	32,4868	32,8249	31,3520	33,0502
	N	64	65	63	64
	SD	5,57283	6,09228	7,28235	7,23066
	SEM	,69660	,75565	,91749	,90383
	Min,	17,73	14,58	11,54	14,58
	Max,	42,55	46,88	44,44	45,83
Gesamt	Mean	32,3016	32,3876	31,9543	32,3899
	N	538	539	533	536
	SD	6,17994	6,03004	7,68983	7,69409
	SEM	,26644	,25973	,33308	,33233
	Min,	9,52	10,42	7,69	5,95
	Max,	48,94	47,92	50,00	50,00

ANOVA Table						
		SS	df	Mean Square	F	Sig,
GK-Ges * BILDUNG DER ELTERN	Between Groups (Combined)	594,215	5	118,843	3,175	,008
	Within Groups	19914,727	532	37,434		
	Gesamt	20508,942	537			
GK-KB * BILDUNG DER ELTERN	Between Groups (Combined)	419,321	5	83,864	2,335	,041
	Within Groups	19143,109	533	35,916		
	Gesamt	19562,430	538			
GK-PV * BILDUNG DER ELTERN	Between Groups (Combined)	667,620	5	133,524	2,285	,045
	Within Groups	30791,367	527	58,428		
	Gesamt	31458,987	532			
GK-GF * BILDUNG DER ELTERN	Between Groups (Combined)	856,429	5	171,286	2,946	,012
	Within Groups	30815,068	530	58,142		
	Gesamt	31671,497	535			

Tabelle 6-8: Bivariate Prozentanteile, deskriptive Statistiken und ANOVA Tabelle der umfassenden Gesundheitskompetenz Levels nach dem familiären Wohlstand (FAS Kategorien) für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap 6., Abbildung 6-1)

JUGEND

			Familiärer Wohlstand (FAS-Kategorien)			Gesamt
			niedrig	mittel	hoch	
Levels der umfassenden Gesundheitskompetenz	inadequate GK-Ges	N	6	34	13	53
		%	13,0%	11,9%	7,1%	10,3%
	problematische GK-Ges	N	26	143	78	247
		%	56,5%	50,2%	42,9%	48,1%
	ausreichende GK-Ges	N	11	95	79	185
		%	23,9%	33,3%	43,4%	36,1%
	exzellente GK-Ges	N	3	13	12	28
		%	6,5%	4,6%	6,6%	5,5%
	Gesamt	N	46	285	182	513
		%	100%	100%	100%	100%

Familiärer Wohlstand (FAS-Kategorien)		GK-Ges	GK-KB	GK-PV	GK-GF
niedrig	Mean	30,6846	30,8925	30,0735	30,4696
	N	46	46	45	45
	SD	6,98587	6,94572	8,35449	8,38726
	SEM	1,03001	1,02409	1,24541	1,25030
	Min,	9,52	10,42	7,69	5,95
	Max,	46,81	46,88	50,00	50,00
mittel	Mean	31,8856	31,9137	31,6459	31,9238
	N	285	280	280	281
	SD	5,91454	6,10362	7,42446	7,35265
	SEM	,35035	,36476	,44370	,43862
	Min,	16,31	14,58	8,89	13,54
	Max,	48,94	47,92	50,00	50,00
hoch	Mean	33,2053	33,1826	32,7229	33,3713
	N	182	187	183	186
	SD	5,87137	5,49877	7,60390	7,50286
	SEM	,43521	,40211	,56210	,55014
	Min,	17,92	15,63	8,97	12,50
	Max,	48,94	46,88	50,00	50,00
GESAMT	Mean	32,2461	32,2847	31,8946	32,3218
	N	513	513	508	512
	SD	6,04139	6,00574	7,59756	7,53990
	SEM	,26673	,26516	,33709	,33322
	Min,	9,52	10,42	7,69	5,95
	Max,	48,94	47,92	50,00	50,00

ANOVA Table

		SS	df	Mean Square	F	Sig,
GK-Ges * Familiärer Wohlstand (FAS-Kategorien)	Between Groups (Combined)	316,659	2	158,329	4,396	,013
	Within Groups	18370,534	510	36,021		
	GESAMT	18687,193	512			
GK-KB * Familiärer Wohlstand (FAS-Kategorien)	Between Groups (Combined)	278,467	2	139,233	3,904	,021
	Within Groups	18188,844	510	35,664		
	GESAMT	18467,311	512			
GK-PV * Familiärer Wohlstand (FAS-Kategorien)	Between Groups (Combined)	292,134	2	146,067	2,546	,079
	Within Groups	28973,420	505	57,373		
	GESAMT	29265,553	507			
GK-GF * Familiärer Wohlstand (FAS-Kategorien)	Between Groups (Combined)	403,777	2	201,889	3,587	,028
	Within Groups	28646,602	509	56,280		
	GESAMT	29050,380	511			

Tabelle 6-9: Spearman's Rho Korrelationskoeffizienten zwischen vier GK Indices und demografischen Variablen für die Stichprobe der **15-Jährigen** (siehe Bericht Kap 6., Tabelle 6-1)

JUGEND		GK-Ges	GK-KB	GK-PV	GK-GF
Geschlecht	r_s	-0,066	-0,01	-0,028	-,117**
	N	535	536	530	533
Schultyp	r_s	-0,015	-0,078	0,025	0,004
	N	512	514	508	510
Region	r_s	0,004	0,003	0,051	-0,027
	N	538	539	533	536
Ortsgröße	r_s	-0,024	0,027	-0,065	-0,033
	N	538	539	533	536
Migration	r_s	0,042	-0,002	0,028	0,039
	N	538	539	533	536
Familienzusammen- setzung	r_s	-0,081	-,087*	-,098*	-0,049
	N	535	536	530	533
FAS-Kategorien	r_s	,129**	,125**	,097*	,115**
	N	513	513	508	512

* signifikant auf dem 5%Niveau ** signifikant auf dem 1% Niveau

7 Wie groß ist der Einfluss sozialer Determinanten auf die Gesundheitskompetenz?

8 Was sind die Konsequenzen von mangelnder Gesundheitskompetenz?

8.1 Gesundheitsverhalten und Gesundheitsrisiken

*Tabelle 8-1: **Prozentverteilungen** der Indikatoren für **Gesundheitsverhalten** und **Gesundheitsrisiken** (BMI nach Cole⁶) für die Stichprobe der **15-Jährigen** (N=571) (siehe Bericht Kap. 8.1. Abbildung 8-1)*

JUGEND

BEWEGUNGSHÄUFIGKEIT PRO WOCHE	Häufigkeiten	Prozent	Gültig Prozent	Kumulative Prozent
An 0 Tagen	36	6,3	6,5	6,5
An 1 Tag	73	12,8	13,2	19,7
An 2 Tagen	99	17,3	17,9	37,5
An 3 Tagen	107	18,7	19,3	56,9
An 4 Tagen	71	12,4	12,8	69,7
An 5 Tagen	74	13,0	13,4	83,0
An 6 Tagen	32	5,6	5,8	88,8
An 7 Tagen	62	10,9	11,2	100,0
Gesamt	554	97,0	100,0	
weiß nicht, kann ich nicht sagen	17	3,0		
Gesamt	571	100,0		
RAUCHERSTATUS				
Jeden Tag	79	13,8	13,9	13,9
Einmal oder öfters pro Woche, aber nicht jeden Tag	40	7,0	7,0	20,9
Seltener als einmal pro Woche	59	10,3	10,4	31,3
Ich rauche gar nicht	85	14,9	14,9	46,2
Nie geraucht	306	53,6	53,8	100,0
Gesamt	569	99,6	100,0	
Fehlende	2	,4		
Gesamt	571	100,0		
HÄUFIGKEITE DES ALKOHOLKONSUMS				
täglich	13	2,3	2,3	2,3
jede Woche	122	21,4	21,4	23,6
jeden Monat	122	21,4	21,4	45,0
seltener	191	33,5	33,5	78,5
nie	123	21,5	21,5	100,0
Gesamt	571	100,0	100,0	

⁶ BMI Klassifizierung für Kinder und Jugendliche nach Cole et al. (siehe: Cole, T.J., Bellizzi, M.C., Flegal, K.M., Dietz, W.H. (2000): Establishing a standard definition for child overweight and obesity worldwide: international survey. British Medical Journal, 320 1240-1243.)

**ÜBERGEWICHT / ADIPOSITAS GRENZWERTE
NACH COLE et al.**

Unter-/Normalgewicht	413	72,3	85,2	85,2
Übergewicht	63	11,0	13,0	98,1
Adipositas	9	1,6	1,9	100,0
Gesamt	84,9	84,9	100,0	
Fehlende	86	15,1		
Gesamt	571	100,0		

Tabelle 8-2: BMI-Grenzwerte für Übergewicht und Adipositas nach Cole et al. (2000)⁷ für die Altersgruppe zwischen >15,0 und 15,5 Jahren

	BUBEN		MÄDCHEN	
	Übergewicht	Adipositas	Übergewicht	Adipositas
> 15,0 und > 15,5 Jahre	23,29	28,30	23,94	29,11

Tabelle 8-3: Bivariate Prozentverteilungen des Alkoholkonsums, Raucherstatus, Übergewicht/Adipositas Grenzwerte (nach Cole et al.) nach Bewegungshäufigkeit pro Woche für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-1, Kapitel 8.1.)

JUGEND

		BEWEGUNGSHÄUFIGKEIT PRO WOCHE							
		0-1 Tage		2-3 Tage		4-5 Tage		6-7 Tage	
		N	%	N	%	N	%	N	%
Häufigkeit des Alkoholkonsums	täglich	4	30,8%	1	7,7%	5	38,5%	3	23,1%
	jede Woche	30	25,2%	45	37,8%	28	23,5%	16	13,4%
	jeden Monat	19	15,8%	49	40,8%	31	25,8%	21	17,5%
	seltener	26	13,8%	71	37,8%	62	33,0%	29	15,4%
Raucherstatus	nie	30	26,3%	40	35,1%	19	16,7%	25	21,9%
	Jeden Tag	23	29,9%	24	31,2%	17	22,1%	13	16,9%
	Einmal oder öfters pro Woche, aber nicht jeden Tag	6	15,8%	11	28,9%	16	42,1%	5	13,2%
	Seltener als einmal pro Woche	8	13,6%	21	35,6%	18	30,5%	12	20,3%
Übergewicht / Adipositas Grenzwerte nach COLE et al.	Ich rauche gar nicht	12	14,6%	29	35,4%	22	26,8%	19	23,2%
	Nie geraucht	60	20,3%	119	40,2%	72	24,3%	45	15,2%
	Unter-/Normalgewicht	72	17,9%	147	36,6%	111	27,6%	72	17,9%
	Übergewicht	19	30,2%	17	27,0%	14	22,2%	13	20,6%
	Adipositas	4	44,4%	4	44,4%	1	11,1%	0	,0%

⁷ Cole, T.J., Bellizzi, M.C., Flegal, K.M., Dietz, W.H. (2000): Establishing a standard definition for child overweight and obesity worldwide: international survey. British Medical Journal, 320 1240-1243.

Tabelle 8-4: Bivariate Prozentverteilungen der Bewegungshäufigkeit pro Woche, Raucherstatus, Übergewicht/Adipositas Grenzwerte (nach Cole et al.) nach Häufigkeit des Alkoholkonsums für die 15-Jährigen Österreich Stichprobe (N=571) ((zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-1, Kapitel 8.1.)

		HÄUFIGKEIT DES ALKOHOLKONSUMS									
		täglich		jede Woche		jeden Monat		seltener		nie	
		N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Bewegungshäufigkeit pro Woche	0-1 Tage	4	3,7%	30	27,5%	19	17,4%	26	23,9%	30	27,5%
	2-3 Tage	1	,5%	45	21,8%	49	23,8%	71	34,5%	40	19,4%
	4-5 Tage	5	3,4%	28	19,3%	31	21,4%	62	42,8%	19	13,1%
	6-7 Tage	3	3,2%	16	17,0%	21	22,3%	29	30,9%	25	26,6%
Raucherstatus	Jeden Tag	6	7,6%	41	51,9%	22	27,8%	7	8,9%	3	3,8%
	Einmal oder öfters pro Woche, aber nicht jeden Tag	4	10,0%	10	25,0%	17	42,5%	7	17,5%	2	5,0%
	Seltener als einmal pro Woche	1	1,7%	25	42,4%	13	22,0%	19	32,2%	1	1,7%
	Ich rauche gar nicht	0	,0%	16	18,8%	27	31,8%	30	35,3%	12	14,1%
Übergewicht / Adipositas Grenzwerte nach COLE et al.	Nie geraucht	2	,7%	30	9,8%	43	14,1%	126	41,2%	105	34,3%
	Unter-/Normalgewicht	11	2,7%	80	19,4%	92	22,3%	144	34,9%	86	20,8%
	Übergewicht	2	3,2%	20	31,7%	15	23,8%	17	27,0%	9	14,3%
	Adipositas	0	,0%	4	44,4%	0	,0%	4	44,4%	1	11,1%

Tabelle 8-5: Bivariate Prozentverteilungen der Bewegungshäufigkeit pro Woche, Häufigkeit des Alkoholkonsums, Übergewicht/Adipositas Grenzwerte (nach Cole et al.) nach dem Raucherstatus für die 15-Jährigen Österreich Stichprobe (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-1, Kapitel 8.1.)

		RAUCHERSTATUS									
		Jeden Tag		Einmal oder öfters pro Woche, aber nicht jeden Tag		Seltener als einmal pro Woche		Ich rauche gar nicht		Nie geraucht	
		N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Bewegungshäufigkeit pro Woche	0-1 Tage	23	21,1%	6	5,5%	8	7,3%	12	11,0%	60	55,0%
	2-3 Tage	24	11,8%	11	5,4%	21	10,3%	29	14,2%	119	58,3%
	4-5 Tage	17	11,7%	16	11,0%	18	12,4%	22	15,2%	72	49,7%
	6-7 Tage	13	13,8%	5	5,3%	12	12,8%	19	20,2%	45	47,9%
Häufigkeit des Alkoholkonsums	täglich	6	46,2%	4	30,8%	1	7,7%	0	,0%	2	15,4%
	jede Woche	41	33,6%	10	8,2%	25	20,5%	16	13,1%	30	24,6%
	jeden Monat	22	18,0%	17	13,9%	13	10,7%	27	22,1%	43	35,2%
	seltener	7	3,7%	7	3,7%	19	10,1%	30	15,9%	126	66,7%
Übergewicht / Adipositas Grenzwerte nach COLE et al.	nie	3	2,4%	2	1,6%	1	,8%	12	9,8%	105	85,4%
	Unter-/Normalgewicht	51	12,4%	27	6,6%	45	10,9%	65	15,8%	224	54,4%
	Übergewicht	13	20,6%	4	6,3%	9	14,3%	11	17,5%	26	41,3%
	Adipositas	3	33,3%	0	,0%	0	,0%	1	11,1%	5	55,6%

Tabelle 8-6: Bivariate Prozentverteilungen der Bewegungshäufigkeit pro Woche, Häufigkeit des Alkoholkonsums, Raucherstatus nach den Übergewicht/Adipositas Grenzwerten nach Cole et al. für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-1, Kapitel 8.1.)

JUGEND

		ÜBERGEWICHT/ADIPOSITAS GRENZWERTE NACH COLE et al.					
		Unter- /Normalgewicht		Übergewicht		Adipositas	
		N	%	N	%	N	%
Bewegungshäufigkeit pro Woche	0-1 Tage	72	75.8%	19	20.0%	4	4.2%
	2-3 Tage	147	87.5%	17	10.1%	4	2.4%
	4-5 Tage	111	88.1%	14	11.1%	1	.8%
	6-7 Tage	72	84.7%	13	15.3%	0	.0%
Häufigkeit des Alkoholkonsums	täglich	11	84.6%	2	15.4%	0	.0%
	jede Woche	80	76.9%	20	19.2%	4	3.8%
	jeden Monat	92	86.0%	15	14.0%	0	.0%
	seltener	144	87.3%	17	10.3%	4	2.4%
Raucherstatus	nie	86	89.6%	9	9.4%	1	1.0%
	Jeden Tag	51	76.1%	13	19.4%	3	4.5%
	Einmal oder öfters pro Woche, aber nicht jeden Tag	27	87.1%	4	12.9%	0	.0%
	Seltener als einmal pro Woche	45	83.3%	9	16.7%	0	.0%
	Ich rauche gar nicht	65	84.4%	11	14.3%	1	1.3%
	Nie geraucht	224	87.8%	26	10.2%	5	2.0%

8.2 Wie hängen Gesundheitsverhalten und Gesundheitsrisiken mit der Gesundheitskompetenz zusammen?

Tabelle 8-7: **Bivariater Zusammenhang** zwischen der **Bewegungshäufigkeit** und der **umfassenden Gesundheitskompetenz (gruppiert)** für die Stichprobe der **15-Jährigen** (N=571) (siehe Bericht Kap. 8.2. Abbildung 8-2)

JUGEND

			Bewegungshäufigkeit pro Woche				Gesamt
			0-1 Tage	2-3 Tage	4-5 Tage	6-7 Tage	
Umfassender GK Index (gruppiert)	0-20 Pkt	N	5	7	2	1	15
		%	33,3%	46,7%	13,3%	6,7%	100%
	> 20-25 Pkt.	N	10	14	11	3	38
		%	26,3%	36,8%	28,9%	7,9%	100%
	> 25-30 Pkt.	N	27	38	35	22	122
		%	22,1%	31,1%	28,7%	18,0%	100%
	> 30-35 Pkt.	N	38	70	45	24	177
		%	21,5%	39,5%	25,4%	13,6%	100%
	> 35-40 Pkt.	N	14	42	36	20	112
		%	12,5%	37,5%	32,1%	17,9%	100%
	> 40-45 Pkt.	N	8	19	5	14	46
		%	17,4%	41,3%	10,9%	30,4%	100%
	> 45-50 Pkt.	N	2	5	3	3	13
		%	15,4%	38,5%	23,1%	23,1%	100%
	Gesamt	N	104	195	137	87	523
		%	19,9%	37,3%	26,2%	16,6%	100%

Tabelle 8-8: Spearman's Rho **Korrelationskoeffizienten** zwischen **vier GK Indices** und Variablen des **Gesundheitsverhalten** und der **Gesundheitsrisik** für die Stichprobe der **15-Jährigen** (N=571) (siehe Bericht Kap. 8.2. Tabelle 8-2)

JUGEND		GK-Ges	GK-KB	GK-PV	GK-GF
Bewegungshäufigkeit pro Woche	rs	,138**	,110*	,091*	,178**
	N	523	522	518	521
Häufigkeit des Alkoholkonsums	rs	-,064	-,055	-,051	-,082
	N	538	539	533	536
Raucherstatus	rs	-,069	-,081	-,066	-,054
	N	536	537	531	534
BMI	rs	-,012	-,028	,036	-,015
	N	461	460	455	460

BMI...metrische Variabel; * signifikant auf dem 5%Niveau ** signifikant auf dem 1% Niveau

8.3 Subjektiver Gesundheitszustand

*Tabelle 8-9: **Prozentverteilungen der Gesundheitsvariablen** (selbst eingeschätzter Gesundheitszustand, chronische Erkrankungen, Einschränkungen durch Erkrankungen) für die Stichprobe der **15-Jährigen** (N=571) (siehe Bericht Kap. 8.3. Abbildung 8-3)*

JUGEND

SELBSTEINGESCHÄTZTER GESUNDHEITZUSTAND	Häufigkeiten	Prozent	Gültig Prozent	Kumulative Prozent
Ausgezeichnet	220	38,5	38,7	38,7
Gut	290	50,8	51,0	89,6
Eher gut	54	9,5	9,5	99,1
Schlecht	5	,9	,9	100,0
Gesamt	569	99,6	100,0	
Keine Angabe	2	,4		
Gesamt	571	100,0		
CHRONISCHE ERKRAKNUNG				
Ja	92	16,1	16,1	16,1
Nein	479	83,9	83,9	100,0
Gesamt	571	100,0	100,0	
EINSCHRÄNKUNG DURCH ERKRANKUNG				
erheblich eingeschränkt	8	1,4	8,7	8,7
eingeschränkt, aber nicht erheblich	45	7,9	48,9	57,6
überhaupt nicht eingeschränkt	31	5,4	33,7	91,3
Nicht vorlesen: weiß nicht / Keine Angabe	8	1,4	8,7	100,0
GESAMT	92	16,1	100,0	
Keine Erkrankung	479	83,9		
Gesamt	571	100,0		

8.4 Wie hängt der Gesundheitszustand mit Gesundheitskompetenz zusammen?

Tabelle 8-10: **Bivariater Zusammenhang** zwischen der **selbst eingeschätzten Gesundheit** nach **der umfassenden Gesundheitskompetenz** (gruppiert) für die Stichprobe der **15-Jährigen** (N=571)(siehe Bericht Kap. 8.4. Abbildung 8-4)

JUGEND

		Selbst eingeschätzte Gesundheit					
			Ausgezeichnet	Gut	Eher gut	Schlecht	Gesamt
Umfassender GK Index (gruppiert)	0-20	N	5	6	3	0	14
	Pkt.	%	35,7%	42,9%	21,4%	,0%	100%
	> 20-25	N	15	23	4	0	42
	Pkt.	%	35,7%	54,8%	9,5%	,0%	100%
	> 25-30	N	39	68	13	4	124
	Pkt.	%	31,5%	54,8%	10,5%	3,2%	100%
	> 30-35	N	64	95	20	1	180
	Pkt.	%	35,6%	52,8%	11,1%	,6%	100%
	> 35-40	N	52	56	8	0	116
	Pkt.	%	44,8%	48,3%	6,9%	,0%	100%
> 40-45	N	24	20	3	0	47	
Pkt	%	51,1%	42,6%	6,4%	,0%	100%	
> 45-50	N	8	5	0	0	13	
Pkt.	%	61,5%	38,5%	,0%	,0%	100%	
Gesamt		N	207	273	51	5	536
		%	38,6%	50,9%	9,5%	,9%	100%

Tabelle 8-11: Spearman's Rho **Korrelationskoeffizienten** zwischen **vier GK Indices** und Variablen des **subjektiven Gesundheitszustandes** für die Stichprobe der 15-Jährigen (siehe Bericht Kap. 8.4. Tabelle 8-4)

		GK-Ges	GK-KB	GK-PV	GK-GF
Selbst eingeschätzte Gesundheit	rs	-,145**	-,164**	-,071	-,148**
	N	536	537	531	534
Chronische Erkrankung	rs	-,041	-,030	-,049	-,006
	N	538	539	533	536
Einschränkungen durch Erkrankung	rs	,151	-,004	,195	,144
	N	85	86	86	84

* signifikant auf dem 5%Niveau ** signifikant auf dem 1% Niveau

8.4.1 Wie hängt der Gesundheitszustand mit Gesundheitskompetenz zusammen? Ein Multivariates Modell

8.5 Inanspruchnahme des Krankenbehandlungssystems

Tabelle 8-12: Prozentverteilungen der Frequenz der Inanspruchnahme des Krankenbehandlungssystems: Notfalldienste, Arztbesuche, Krankenhausaufenthalte und Dienste andere (nicht ärztliche) Gesundheitsberufe für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-7, Kapitel 8.5.)

JUGEND

Notfalldienste	Häufigkeiten	Prozent	Gültig Prozent	Kumulative Prozent
nie	390	68,3	71,2	71,2
1 bis 2 Mal	121	21,2	22,1	93,2
3 bis 5 mal	23	4,0	4,2	97,4
6 Mal oder öfter	14	2,5	2,6	100,0
Gesamt	548	96,0	100,0	
weiß nicht	23	4,0		
Gesamt	571	100,0		
Arztbesuche				
nie	62	10,9	11,2	11,2
1 bis 2 Mal	277	48,5	49,9	61,1
3 bis 5 mal	145	25,4	26,1	87,2
6 Mal oder öfter	71	12,4	12,8	100,0
Gesamt	555	97,2	100,0	
weiß nicht	16	2,8		
Gesamt	571	100,0		
Krankenhausaufenthalten				
nie	362	63,4	65,1	65,1
1 bis 2 Mal	157	27,5	28,2	93,3
3 bis 5 mal	21	3,7	3,8	97,1
6 Mal oder öfter	16	2,8	2,9	100,0
Gesamt	556	97,4	100,0	
weiß nicht	15	2,6		
Gesamt	571	100,0		
Dienste von andere (nicht ärztliche) Gesundheitsberufe				
nie	113	19,8	20,7	20,7
1 bis 2 Mal	247	43,3	45,2	65,8
3 bis 5 mal	103	18,0	18,8	84,6
6 Mal oder öfter	84	14,7	15,4	100,0
Gesamt	547	95,8	100,0	
weiß nicht	24	4,2		
Gesamt	571	100,0		

Tabelle 8-13: **Bivariate Prozentverteilungen** der Frequenz der **Arztbesuche** (in den letzten 12 Monaten), der **Krankenhausaufenthalte** (in den letzten 12 Monaten) und der Inanspruchnahme von Diensten von **anderen (nicht ärztlichen) Gesundheitsberufen** nach der Frequenz der Inanspruchnahme von **Notfalldiensten** (in den letzten 24 Monaten) für die Stichprobe der **15-Jährigen** (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-7, Kapitel 8.5.)

JUGEND

		NOTFALLDIENSTE							
		nie		1 bis 2 Mal		3 bis 5 mal		6 Mal oder öfter	
		N	%	N	%	N	%	N	%
Arztbesuche	nie	46	76.7%	12	20.0%	2	3.3%	0	.0%
	1 bis 2 Mal	211	78.4%	48	17.8%	7	2.6%	3	1.1%
	3 bis 5 mal	90	63.8%	41	29.1%	5	3.5%	5	3.5%
	6 Mal oder öfter	36	54.5%	17	25.8%	7	10.6%	6	9.1%
Krankenhaus- aufenthalte	nie	301	84.6%	47	13.2%	5	1.4%	3	.8%
	1 bis 2 Mal	73	49.3%	62	41.9%	11	7.4%	2	1.4%
	3 bis 5 mal	10	47.6%	3	14.3%	4	19.0%	4	19.0%
	6 Mal oder öfter	3	20.0%	5	33.3%	3	20.0%	4	26.7%
Dieste von andere (nicht ärztliche) Gesundheitsberufe	nie	81	73.0%	25	22.5%	5	4.5%	0	.0%
	1 bis 2 Mal	188	77.4%	40	16.5%	9	3.7%	6	2.5%
	3 bis 5 mal	73	72.3%	23	22.8%	2	2.0%	3	3.0%
	6 Mal oder öfter	42	51.9%	30	37.0%	5	6.2%	4	4.9%

Tabelle 8-14: Bivariate Prozentverteilungen der Frequenz der Inanspruchnahme von **Notfalldiensten** (in den letzten 24 Monaten), der **Krankenhausaufenthalte** (in den letzten 12 Monaten) und der Inanspruchnahme von **anderen (nicht ärztlichen) Gesundheitsberufen** nach der Frequenz der **Arztbesuche** (in den letzten 12 Monaten) für die Stichprobe der **15-Jährigen** (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-7, Kapitel 8.5.)

JUGEND

		ARZTBESUCHE							
		nie		1 bis 2 Mal		3 bis 5 mal		6 Mal oder öfter	
		N	%	N	%	N	%	N	%
Notfalldienste	nie	46	12,0%	211	55,1%	90	23,5%	36	9,4%
	1 bis 2 Mal	12	10,2%	48	40,7%	41	34,7%	17	14,4%
	3 bis 5 mal	2	9,5%	7	33,3%	5	23,8%	7	33,3%
	6 Mal oder öfter	0	,0%	3	21,4%	5	35,7%	6	42,9%
Krankhaus- aufenthalte	nie	53	15,0%	203	57,5%	76	21,5%	21	5,9%
	1 bis 2 Mal	7	4,5%	60	39,0%	56	36,4%	31	20,1%
	3 bis 5 mal	0	,0%	6	28,6%	7	33,3%	8	38,1%
	6 Mal oder öfter	1	6,7%	3	20,0%	4	26,7%	7	46,7%
Dieste von andere (nicht ärztliche) Gesundheitsberufe	nie	27	24,5%	50	45,5%	23	20,9%	10	9,1%
	1 bis 2 Mal	24	9,8%	138	56,6%	61	25,0%	21	8,6%
	3 bis 5 mal	5	5,0%	57	56,4%	30	29,7%	9	8,9%
	6 Mal oder öfter	6	7,3%	26	31,7%	22	26,8%	28	34,1%

Tabelle 8-15: Bivariate Prozentverteilungen der Frequenz der Inanspruchnahme von **Notfalldiensten** (in den letzten 24 Monaten), der Frequenz der **Arztbesuche** (in den letzten 12 Monaten) und der Inanspruchnahme von **anderen (nicht ärztlichen) Gesundheitsberufen**, nach den **Krankenhausaufenthalten** (in den letzten 12 Monaten) für die Stichprobe der **15-Jährigen** (N=571) (zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-7, Kapitel 8.5.)

JUGEND

		KRANKENHAUSAUFENTHALTE							
		nie		1 bis 2 Mal		3 bis 5 mal		6 Mal oder öfter	
		N	%	N	%	N	%	N	%
Notfalldienste	nie	301	77,8%	73	18,9%	10	2,6%	3	,8%
	1 bis 2 Mal	47	40,2%	62	53,0%	3	2,6%	5	4,3%
	3 bis 5 mal	5	21,7%	11	47,8%	4	17,4%	3	13,0%
	6 Mal oder öfter	3	23,1%	2	15,4%	4	30,8%	4	30,8%
Arztbesuche	nie	53	86,9%	7	11,5%	0	,0%	1	1,6%
	1 bis 2 Mal	203	74,6%	60	22,1%	6	2,2%	3	1,1%
	3 bis 5 mal	76	53,1%	56	39,2%	7	4,9%	4	2,8%
	6 Mal oder öfter	21	31,3%	31	46,3%	8	11,9%	7	10,4%
Dieste von andere (nicht ärztliche) Gesundheitsberufe	nie	87	77,7%	21	18,8%	1	,9%	3	2,7%
	1 bis 2 Mal	173	71,2%	65	26,7%	5	2,1%	0	,0%
	3 bis 5 mal	58	56,3%	37	35,9%	4	3,9%	4	3,9%
	6 Mal oder öfter	39	48,1%	25	30,9%	10	12,3%	7	8,6%

Tabelle 8-16: Bivariate Prozentverteilungen der Frequenz der Inanspruchnahme von **Notfalldiensten** (in den letzten 24 Monaten), der Frequenz der **Arztbesuche** (in den letzten 12 Monaten) und der **Krankenhausaufenthalten** (in den letzten 12 Monaten), nach der Inanspruchnahme von **anderen (nicht ärztlichen) Gesundheitsberufen** für die Stichprobe der **15-Jährigen** (N=571) ((zusätzliche Auswertungen zur Tabelle 8-7, Kapitel 8.5.)

JUGEND

		ANDERE (nicht ärztliche) Gesundheitsberufe							
		nie		1 bis 2 Mal		3 bis 5 mal		6 Mal oder öfter	
		N	%	N	%	N	%	N	%
Notfalldienste	nie	81	21.1%	188	49.0%	73	19.0%	42	10.9%
	1 bis 2 Mal	25	21.2%	40	33.9%	23	19.5%	30	25.4%
	3 bis 5 mal	5	23.8%	9	42.9%	2	9.5%	5	23.8%
	6 Mal oder öfter	0	.0%	6	46.2%	3	23.1%	4	30.8%
Arztbesuche	nie	27	43.5%	24	38.7%	5	8.1%	6	9.7%
	1 bis 2 Mal	50	18.5%	138	50.9%	57	21.0%	26	9.6%
	3 bis 5 mal	23	16.9%	61	44.9%	30	22.1%	22	16.2%
	6 Mal oder öfter	10	14.7%	21	30.9%	9	13.2%	28	41.2%
Krankenhausaufenthalten	nie	87	24.4%	173	48.5%	58	16.2%	39	10.9%
	1 bis 2 Mal	21	14.2%	65	43.9%	37	25.0%	25	16.9%
	3 bis 5 mal	1	5.0%	5	25.0%	4	20.0%	10	50.0%
	6 Mal oder öfter	3	21.4%	0	.0%	4	28.6%	7	50.0%

8.5.1 Welche Konsequenzen hat Gesundheitskompetenz für die Inanspruchnahme des Krankenbehandlungssystems?

*Tabelle 8-17: Spearman's Rho **Korrelationskoeffizienten** zwischen vier **GK Indices** und **Indikatoren der Inanspruchnahme des Krankenbehandlungssystems** für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=571) (siehe Bericht Kap. 8.5.1., Tabelle 8.8.)*

JUGEND		GK-Ges	GK-KB	GK-PV	GK-GF
Notfalldienste	rs	0,072	0,021	0,078	0,08
	N	521	516	514	520
Arztbesuche	rs	0,039	0,042	0,022	0,035
	N	524	524	520	524
Krankenhausaufenthalte	rs	0,073	0,024	0,041	,106*
	N	524	524	519	522
Andere medizinische Fachleute	rs	-0,007	-0,012	-0,035	0,016
	N	519	518	514	519

* signifikant auf dem 5%Niveau ** signifikant auf dem 1% Niveau

9 Ein Gesundheitskompetenz-Instrument für österreichische Jugendliche

9.1 Die Kurzform (HLS-EU-Q16) des HLS-EU Instruments für die Gesamtbevölkerung

9.2 Validierung der Kurzform (HLS-EU-Q16) für österreichische Jugendliche

9.3 Rasch Homogenität der Items

9.4 Fehlende Werte

9.5 Empirische Verteilung in der Stichprobe: Häufigkeiten und Lagemaße

9.6 Grenzwerte und Levels

Tabelle 9-1: **Kreuztabelle der HL-SFJ Skala (Shortform) und den GK-Ges Levels für die Stichprobe der 15-Jährigen (N=517) (siehe Bericht Kap. 9.6., Tab. 9-12)**

Shortform für Jugendliche + Levels der umfassenden Gesundheitskompetenz Kreuztabelle							
JUGEND		Levels der umfassenden Gesundheitskompetenz				Total	
		inadequate GK-Ges	problematische GK-Ges	ausreichende GK-Ges	exzellente GK-Ges		
Shortform für Jugendliche	1	N	1	0	0	0	1
		% of Total	,2%	,0%	,0%	,0%	,2%
	3	N	3	0	0	0	3
		% of Total	,6%	,0%	,0%	,0%	,6%
	4	N	9	0	0	0	9
		% of Total	1,7%	,0%	,0%	,0%	1,7%
	5	N	3	0	0	0	3
		% of Total	,6%	,0%	,0%	,0%	,6%
	6	N	10	2	0	0	12
		% of Total	1,9%	,4%	,0%	,0%	2,3%
	7	N	10	9	0	0	19
		% of Total	1,9%	1,7%	,0%	,0%	3,6%
	8	N	8	18	0	0	26
		% of Total	1,5%	3,4%	,0%	,0%	5,0%
	9	N	8	37	2	0	47
		% of Total	1,5%	7,1%	,4%	,0%	9,0%
	10	N	2	50	4	0	56
		% of Total	,4%	9,6%	,8%	,0%	10,7%
	11	N	0	50	23	0	73
		% of Total	,0%	9,6%	4,4%	,0%	14,0%
	12	N	0	45	37	1	83
		% of Total	,0%	8,6%	7,1%	,2%	15,9%
	13	N	1	22	36	0	59
		% of Total	,2%	4,2%	6,9%	,0%	11,3%
	14	N	0	10	38	5	53
		% of Total	,0%	1,9%	7,3%	1,0%	10,2%
	15	N	0	5	28	8	41
		% of Total	,0%	1,0%	5,4%	1,5%	7,9%
	16	N	0	2	18	17	37
		% of Total	,0%	,4%	3,4%	3,3%	7,1%
Gesamt		N	55	250	186	31	522
		% of Total	10,5%	47,9%	35,6%	5,9%	100,0%

9.7 Concurrent Validity: Zusammenhänge mit der Langform

9.8 Korrelationen der Kurzform mit wichtigen Determinanten und Konsequenzen von Gesundheitskompetenz

9.9 Anwendung/Scoring des HLS-EU-Q16 Instruments

9.10 Schlussfolgerungen

10 Fragebogen der der österreichischen Gesundheitskompetenz Jugendstudie

Ich möchte mich mit Ihnen heute etwas über das Thema Gesundheit und alles was dazu gehört unterhalten. Zunächst die Frage:

1. Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand beschreiben? *(bitte vorlesen, nur eine Angabe)*

Ausgezeichnet..... 1
Gut 2
Eher gut..... 3
Schlecht..... 4

2. Haben Sie eine lang andauernde bzw. chronische Erkrankung oder Behinderung (Diabetes, Arthritis, Allergie, zerebrale Lähmung etc.), die von einem Arzt / einer Ärztin diagnostiziert wurde?

Ja 1
Nein..... 2 **zur Frage 4!**

3. Wenn Sie zumindest an die letzten 6 Monate zurückdenken, wie stark haben Ihre gesundheitlichen Probleme Ihre üblichen Aktivitäten eingeschränkt? Haben diese Ihre Aktivitäten – *(bitte vorlesen)*

erheblich eingeschränkt..... 1
eingeschränkt, aber nicht erheblich 2
überhaupt nicht eingeschränkt..... 3
Nicht vorlesen: weiß nicht / Keine Angabe 4

INTERVIEWER ÜBERGIBT LISTE 1a!

4. Gerade für Jugendliche ist es oft nicht leicht, sich über das Thema Gesundheit klar und verständlich zu informieren bzw. darüber Bescheid zu wissen, und oft kann es dabei auch zu kleineren Schwierigkeiten oder Problemen kommen.

Mit den folgenden Fragen möchten wir nun herausfinden, welche Verhaltensweisen und Aktivitäten rund ums Thema Gesundheit gewisse Schwierigkeiten bereiten können. Sagen Sie mir bitte jeweils, wie einfach bzw. schwierig folgendes Ihrer Meinung nach ist. Gehen Sie dabei nach folgender Skala vor: 1 = ist sehr einfach, 2 = ist ziemlich einfach, 3 = ist ziemlich schwierig, 4 = ist sehr schwierig; **NICHT VORLESEN:** 5 = Weiß nicht, keine Angabe

Wie einfach / schwierig ist es...

	sehr einfach	ziemlich einfach	ziemlich schwierig	sehr schwierig	weiß nicht
1)...Informationen über Krankheitssymptome , die Sie betreffen, zu finden?.....	1	2	3	4	5
2)...Informationen über Therapien für Krankheiten , die Sie betreffen, zu finden?	1	2	3	4	5
3)...herauszufinden, was im Fall eines medizinischen Notfalls zu tun ist?	1	2	3	4	5
4)...herauszufinden, wo Sie professionelle Hilfe erhalten, wenn Sie krank sind? (Hinweis für Interviewer: gemeint sind z. B. Arzt, Apotheker, Psychologe)	1	2	3	4	5
5)...zu verstehen, was Ihr Arzt Ihnen sagt?	1	2	3	4	5
6)...die Packungsbeilagen/Beipackzettel Ihrer Medikamente zu verstehen?	1	2	3	4	5
7)...zu verstehen, was in einem medizinischen Notfall zu tun ist?	1	2	3	4	5
8)...die Anweisungen Ihres Arztes oder Apothekers zur Einnahme der verschriebenen Medikamente zu verstehen?	1	2	3	4	5
9)...zu beurteilen, inwieweit Informationen Ihres Arztes auf Sie zutreffen?.....	1	2	3	4	5
10)...Vor- und Nachteile von verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten zu beurteilen?	1	2	3	4	5
11)...zu beurteilen, wann Sie eine zweite Meinung von einem anderen Arzt einholen sollten?... 1	2	3	4	5	
12)...zu beurteilen, ob Informationen über eine Krankheit in den Medien vertrauenswürdig sind? (Hinweis für Interviewer: gemeint sind z. B. Fernsehen, Internet oder andere Medien).....	1	2	3	4	5
13)...mit Hilfe der Informationen, die Ihnen der Arzt gibt, Entscheidungen bezüglich Ihrer Krankheit zu treffen?	1	2	3	4	5
14)...den Anweisungen für die Einnahme von Medikamenten zu folgen?	1	2	3	4	5

Die Gesundheitskompetenz von 15-jährigen Jugendlichen in Österreich

15)...im Notfall einen Krankenwagen zu rufen?	1	2	3	4	5
16)...den Anweisungen Ihres Arztes oder Apothekers zu folgen?	1	2	3	4	5

5. Kommen wir nun zu etwas anderem: Wie oft mussten Sie ...? (**NICHT VORLESEN**: 5 = Weiß nicht, keine Angabe)

	nie	1 bis 2 Mal	3 bis 5 Mal	6 Mal oder öfter	N.V. weiß nicht
...in den letzten zwei Jahren den ärztlichen Notfalldienst in Anspruch nehmen? (Hinweis für Interviewer: gemeint sind z. B: Krankenwagen, Bereitschaftsdienst, Notaufnahme)	1	2	3	4	5
...in den letzten 12 Monaten einen Arzt aufsuchen ?	1	2	3	4	5
...in den letzten 12 Monaten als Patient ins Krankenhaus ?	1	2	3	4	5
...in den letzten 12 Monaten Dienstleistungen von anderen medizinischen Fachleuten , wie z.B. Zahnarzt, Physiotherapeut, Psychologe, Diätassistent oder Optiker, in Anspruch nehmen?	1	2	3	4	5

6. Haben sie jemals **Tabak** (eine Zigarette, Zigarre oder Pfeife) geraucht?

Ja..... 1
Nein 2 **zur Frage 8!**

Falls Frage 6 = 1, sonst zu Frage 8!

7. Wie oft rauchen sie derzeit Tabak? (bitte vorlesen, nur eine Angabe)

Jeden Tag..... 1
Einmal oder öfter pro Woche, aber nicht jeden Tag 2
Seltener als einmal pro Woche..... 3
Ich rauche gar nicht 4

An alle:

8. Wie oft trinken Sie derzeit **alkoholische Getränke** wie Bier, Wein oder Spirituosen? Denken Sie dabei auch an die Gelegenheiten, bei denen Sie nur kleine Mengen getrunken haben! (pro Zeile nur eine Angabe)

	täglich	jede Woche	jeden Monat	seltener	nie
Bier.....	1	2	3	4	5
Wein oder G'spritzter, Sekt	1	2	3	4	5
Spirituosen (Schnaps, Wodka, Gin, Whisky, Rum, etc.)	1	2	3	4	5
Alkopops (zb. Smirnoff Ice, Barcadi Breezer, Feigling Eyes)	1	2	3	4	5
Most.....	1	2	3	4	5
Irgendein anderes alkoholisches Getränk	1	2	3	4	5

9. Haben Sie jemals so viel Alkohol getrunken, dass Sie **richtig betrunken** waren? (bitte vorlesen, nur eine Angabe)

Nein, nie 1
Ja, einmal..... 2
Ja, 2- bis 3-mal 3
Ja, 4- bis 10-mal 4
Ja, öfter als 10-mal 5

INTERVIEWER ÜBERGIBT LISTE **1b!**

10. Kommen wir nun wieder zurück zu den Verhaltensweisen und Aktivitäten rund ums Thema Gesundheit, die gewisse Schwierigkeiten bereiten können. Sagen Sie mir bitte wieder jeweils, wie einfach bzw. schwierig folgendes Ihrer Meinung nach ist. Gehen Sie dabei nach folgender Skala vor: 1 = ist sehr einfach, 2 = ist ziemlich einfach, 3 = ist ziemlich schwierig, 4 = ist sehr schwierig; **NICHT VORLESEN**: 5 = Weiß nicht, keine Angabe

Wie einfach / schwierig ist es...

	sehr einfach	ziemlich einfach	ziemlich schwierig	sehr schwierig	weiß nicht
17)...Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten bei ungesundem Verhalten , wie Rauchen, wenig Bewegung oder zu hohem Alkoholkonsum, zu finden?.....	1	2	3	4	5
18) ...Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten bei psychischen Problemen , wie Stress oder Depression, zu finden?	1	2	3	4	5
19)...Informationen über empfohlene Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen zu finden? (Hinweis für Interviewer: gemeint sind z. B. Krebsfrüherkennung, Blutzuckertest, Blutdruck)	1	2	3	4	5
20)...Informationen darüber zu finden, wie man bestimmte Gesundheitsrisiken vermeiden oder damit umgehen kann, wie Übergewicht, hoher Blutdruck oder hoher Cholesterinspiegel?.....	1	2	3	4	5

21)...**Gesundheitswarnungen** vor Verhaltensweisen wie Rauchen, wenig Bewegung oder

übermäßiges Trinken zu verstehen?.....	1	2	3	4	5
22)...zu verstehen, warum Sie Impfungen brauchen?	1	2	3	4	5
23)...zu verstehen, warum Sie Vorsorgeuntersuchungen brauchen? (Hinweis für Interviewer: gemeint sind z. B. Krebsfrüherkennung, Blutzuckertest, Blutdruck)	1	2	3	4	5
24)...zu beurteilen, wie vertrauenswürdig Gesundheitswarnungen sind, z. B. Warnungen vor Rauchen, wenig Bewegung oder übermäßigem Trinken?.....	1	2	3	4	5
25)...zu beurteilen, wann Sie einen Arzt aufsuchen sollten, um sich untersuchen zu lassen?	1	2	3	4	5
26)...zu beurteilen, welche Impfungen Sie eventuell brauchen?	1	2	3	4	5
27)...zu beurteilen, welche Vorsorgeuntersuchungen Sie durchführen lassen sollten? (Hinweis für Interviewer: gemeint sind z. B. Krebsfrüherkennung, Blutzuckertest, Blutdruck)	1	2	3	4	5
28)...zu beurteilen, ob die Informationen über Gesundheitsrisiken in den Medien vertrauens- würdig sind? (Hinweis für Interviewer: gemeint sind z. B. Fernsehen, Internet, Zeitungen oder andere Medien)	1	2	3	4	5
29)...zu entscheiden, ob Sie sich gegen Grippe impfen lassen sollten?	1	2	3	4	5
30)...aufgrund von Ratschlägen von Familie und Freunden zu entscheiden, wie Sie sich vor Krankheiten schützen können?	1	2	3	4	5
31)...aufgrund von Informationen aus den Medien zu entscheiden, wie Sie sich vor Krankheiten schützen können? (Hinweis für Interviewer: gemeint sind z. B. Zeitungen, Broschüren, Internet oder andere Medien)	1	2	3	4	5

INTERVIEWER BITTE VORLESEN:

"Die nächste Frage betrifft **körperliche Aktivitäten**. Mit körperlicher Aktivität sind alle körperlichen Betätigungen gemeint, die Ihren Pulsschlag erhöhen und Sie für einige Zeit außer Atem kommen lassen. Dazu können Sport und Schulaktivitäten gehören, genauso wie das Herumtoben mit Freunden oder zu Fuß zur Schule zu gehen.

Einige **Beispiele** für körperliche Aktivitäten sind Laufen, schnelles Gehen, Radfahren, Tanzen, Skateboard Fahren oder Rollschuh Laufen, Schwimmen, Fußball oder ähnliche Sportarten sowie Kampfsport und Reiten. Für die nächste Frage zählen Sie bitte die gesamte Zeit zusammen (Schule und Freizeit), die Sie pro Tag körperlich aktiv waren.

11. An wie vielen der vergangenen 7 Tage waren Sie mindestens für 60 Minuten pro Tag körperlich aktiv?

Bitte vorlesen, nur eine Angabe

An 0 Tagen	1
An 1 Tag	2
An 2 Tagen	3
An 3 Tagen	4
An 4 Tagen	5
An 5 Tagen	6
An 6 Tagen	7
An 7 Tagen	8
Nicht vorlesen: weiß nicht, kann ich nicht sagen	9

INTERVIEWER ÜBERGIBT LISTE 1c!

12. **Und noch einmal kurz zu den Verhaltensweisen und Aktivitäten rund ums Thema Gesundheit, die gewisse Schwierigkeiten bereiten können.** Sagen Sie mir bitte **ein letztes Mal**, wie einfach bzw. schwierig folgendes Ihrer Meinung nach jeweils ist. Gehen Sie dabei nach folgender Skala vor: 1 = ist sehr einfach, 2 = ist ziemlich einfach, 3 = ist ziemlich schwierig, 4 = ist sehr schwierig; **NICHT VORLESEN:** 5 = Weiß nicht, keine Angabe

Wie einfach / schwierig ist es...

	sehr einfach	ziemlich einfach	ziemlich schwierig	sehr schwierig	weiß nicht
32)...Informationen über gesundheitsfördernde Verhaltensweisen , wie Bewegung und gesunde Ernährung, zu finden?.....	1	2	3	4	5
33)...Informationen über Verhaltensweisen zu finden, die gut für Ihr psychisches Wohlbefinden sind? (Hinweis für Interviewer: gemeint sind z. B. Meditation, körperliche Bewegung, Spaziergehen, Pilates etc.).....	1	2	3	4	5
34)...Informationen zu finden, wie Ihre Wohnumgebung gesundheitsförderlicher werden					

Die Gesundheitskompetenz von 15-jährigen Jugendlichen in Österreich

könnte? (Hinweis für Interviewer: gemeint sind z. B. Minderung der Lärm- und; Schadstoffbelastung, Schaffung von Grünflächen, Freizeiteinrichtungen)	1	2	3	4	5
35)...etwas über politische Veränderungen herauszufinden, die Auswirkungen auf die Gesundheit haben könnten? (Hinweis für Interviewer: gemeint sind z. B. Gesetzgebung, neue Vorsorgeprogramme, Regierungswechsel, Gesundheitsreformen etc.)	1	2	3	4	5
36)...sich über Angebote zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz oder an der Schule zu informieren?	1	2	3	4	5
37)... Gesundheitsratschläge von Familienmitgliedern oder Freunden zu verstehen?	1	2	3	4	5
38)... Angaben auf Lebensmittelverpackungen zu verstehen?	1	2	3	4	5
39)... Informationen in den Medien darüber, wie Sie Ihren Gesundheitszustand verbessern können, zu verstehen? (Hinweis für Interviewer: gemeint sind z. B. Internet, Zeitschriften,...)	1	2	3	4	5
40)... Informationen darüber, wie Sie psychisch gesund bleiben können , zu verstehen?	1	2	3	4	5
41)...zu beurteilen, wie sich Ihre Wohnumgebung auf Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden auswirkt? (Hinweis für Interviewer: gemeint sind z. B. Ihre Gemeinde, Ihre Nachbarschaft)	1	2	3	4	5
42)...zu beurteilen, wie Ihre Wohnverhältnisse dazu beitragen, dass Sie gesund bleiben ?	1	2	3	4	5
43)...zu beurteilen, welche Alltagsgewohnheiten mit Ihrer Gesundheit zusammenhängen ? (Hinweis für Interviewer: gemeint sind z. B. Trink- und Essgewohnheiten, Bewegung etc.)	1	2	3	4	5
44)...Entscheidungen zu treffen, die Ihre Gesundheit verbessern ?	1	2	3	4	5
45)...einem Sportverein beizutreten oder einen Sportkurs zu belegen, wenn Sie das wollen?	1	2	3	4	5
46)...Ihre Lebensverhältnisse , die Auswirkungen auf Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden haben, zu beeinflussen? (Hinweis für Interviewer: gemeint sind z. B. Trink- & Essgewohnheiten, Bewegung etc.)	1	2	3	4	5
47)...sich für Aktivitäten einzusetzen , die Gesundheit und Wohlbefinden in Ihrer Umgebung verbessern?	1	2	3	4	5

INTERVIEWER ÜBERREICHT FÜR DIE FRAGEN 13-19 BITTE DIE KARTE MIT DEM ETIKETT (BILDBLATT 2) UND LÄSST DEM BEFRAGTEN ETWAS ZEIT, DIESE IN RUHE ANZUSEHEN. DANACH BITTE VORLESEN:

Bei diesem Teil der Befragung geht es um **gesundheitsrelevante Informationen auf Lebensmittelverpackungen**. Diese Karte zeigt Ihnen Informationen, die Sie auf der Rückseite einer Eiscremepackung, die Sie gerade im Supermarkt gekauft haben, finden könnten. Ich bitte Sie nun, diese Karte genau anzusehen. Dann werde ich Sie bitten, mir einige Fragen zu beantworten. Lesen Sie die Informationen aufmerksam durch. Sagen Sie mir, wenn Sie fertig sind, und wir machen dann mit den Fragen weiter.

ACHTUNG INTERVIEWER: beantworten Sie keine Fragen des Befragten über die Informationen auf dem Etikett!

NACHDEM DER BEFRAGTE SICH DIE KARTE ANGESEHEN HAT, BITTE WIEDER VORLESEN:

„Ich stelle Ihnen nun einige **Fragen zu den Nährwertangaben** auf diesem Etikett. All diese Fragen können mit Hilfe der Karte, die ich Ihnen gerade gegeben habe, beantwortet werden. Es macht nichts, wenn Sie nicht alle Fragen beantworten können. Einige davon sind absichtlich schwierig, d. h. nicht alle werden diese Fragen beantworten können. Bitte nehmen Sie sich so viel Zeit, wie Sie brauchen, um jede Frage zu beantworten. Ich kann alle Fragen, die Sie nicht verstanden haben, wiederholen.“

ACHTUNG INTERVIEWER: Wenn der Befragte überfordert erscheint, ihm jeweils anbieten, die Frage zu wiederholen. Wenn der Befragte tatsächlich mit einer Frage überfordert ist, sagen Sie: „Es macht nichts, wenn Sie diese Frage nicht beantworten können, einige von ihnen sind absichtlich viel schwieriger als andere. Versuchen wir die nächste“.

ZUSATZINFO FÜR INTERVIEWER: Die Befragten dürfen zu einer schon beantworteten Frage zurückkehren und die Antwort ändern, wenn sie an irgendeinem Punkt vor Beendigung dieses Teils feststellen, dass sie einen Fehler gemacht haben. Sagen Sie ihnen das aber nicht, außer die Befragten bitten ausdrücklich darum, eine Antwort nochmals ändern zu dürfen!

13. Wie viele **Kalorien bzw. kcal** (HINWEIS FÜR INTERVIEWER: bitte lesen Sie sowohl „Kalorien“ als auch „kcal“ laut vor, nicht aber „Kilokalorien“!) nehmen Sie zu sich, wenn Sie den **ganzen Inhalt der Packung** essen?

ACHTUNG: ANTWORTEN **NICHT** VORLESEN, NUR EINKREISEN!!!

(falls z.B. nur „1.000“ genannt wird, bitte nachfragen, welche Einheit der Befragte meint!)

1,000 KCAL.....	1
1,000 KILOKALORIEN	2
1,000 KALORIEN.....	3
Sonstige Antworten	4
Weiß nicht	5
Keine Angabe.....	6

14. Angenommen Ihnen wurde geraten, zum Nachtschisch **nicht mehr als 60 Gramm Kohlenhydrate** zu sich zu nehmen, wie viel dürfen Sie dann höchstens von der Eiscrème essen?

ACHTUNG: ANTWORTEN NICHT VORLESEN, NUR EINKREISEN!!!

- Zwei Portionen (oder jede Menge bis zu 2 Portionen) 1
Die halbe Packung (oder jede Menge bis zur Hälfte der Packung) 2
200 ml (oder jede Menge bis zu 200 ml) 3
Sonstige Antwort 4
Weiß nicht 5
Keine Angabe 6

15. Stellen Sie sich Folgendes vor: Ihr Arzt rät Ihnen, die **Menge an gesättigten Fettsäuren** in Ihrer Ernährung zu reduzieren. Sie nehmen normalerweise jeden Tag 42 g gesättigte Fettsäuren zu sich, wovon ein Teil aus einer Portion Eiscrème kommt. Wenn Sie keine Eiscrème mehr essen, wie viel Gramm an gesättigten Fettsäuren würden Sie dann täglich essen?

ACHTUNG: ANTWORTEN NICHT VORLESEN, NUR EINKREISEN!!!

- 33 g 1
Sonstige Antwort 2
Weiß nicht 3
Keine Angabe 4

16. Wenn Sie normalerweise 2.500 Kalorien pro Tag zu sich nehmen, wie viel **Prozent Ihrer täglichen Kalorienzufuhr** (kcal) (*HINWEIS FÜR INTERVIEWER: bitte lesen Sie sowohl „Kalorien“ als auch „kcal“ laut vor, nicht aber „Kilokalorien“!*) würden Sie zu sich nehmen, wenn Sie eine Portion Eiscrème essen?

ACHTUNG: ANTWORTEN NICHT VORLESEN, NUR EINKREISEN!!!

- 1/10 (ein Zehntel) 1
10% 2
Sonstige Antwort 3
Weiß nicht 4
Keine Angabe 5

17. Stellen Sie sich vor, Sie sind gegen folgende **Substanzen allergisch**: Penicillin, Erdnüsse, Latexhandschuhe und Bienenstiche. Könnten Sie diese **Eiscrème gefahrlos** essen?

ACHTUNG: ANTWORTEN NICHT VORLESEN, NUR EINKREISEN!!!

- Ja 1 **zur Statistik!**
Nein 2
Weiß nicht 3 **zur Statistik!**
Keine Angabe 4 **zur Statistik!**

Falls Frage 17 = 2, sonst gleich zu Statistik!

18. Warum nicht?

ACHTUNG: ANTWORTEN NICHT VORLESEN, NUR EINKREISEN!!!

- Weil sie Erdnussöl/Erdnüsse/Nüsse enthält 1 **zur Statistik!**
Weil eine allergische Reaktion auftreten könnte 2
Sonstige Antwort 3 **zur Statistik!**
Weiß nicht 4 **zur Statistik!**
Keine Angabe 5 **zur Statistik!**

Falls Frage 18 = 2, sonst gleich zur Statistik!

19. Warum könnte bei Ihnen eine allergische Reaktion auftreten?

ACHTUNG: ANTWORTEN NICHT VORLESEN, NUR EINKREISEN!!!

- Weil die Eiscrème Erdnussöl/Erdnüsse/Nüsse enthält 1
Sonstige Antwort 2
Weiß nicht 3

STATISTIK

S1. Geschlecht	
Männlich	1
Weiblich	2

S2. Wie **groß** sind Sie in etwa ohne Schuhe? (bitte in cm angeben)

..... cm	
weiß nicht	998
keine Angabe	999

S3. Wie viel **wiegen** Sie in etwa ohne Kleidung? (bitte in kg angeben)

..... kg	
weiß nicht	998
keine Angabe	999

S4. In welchem **Land** sind Sie **geboren**? Und in welchem Land sind Ihre Eltern geboren? (*nicht vorlesen, pro Spalte nur eine Angabe*)

	Ich (=Befragter)	Mutter	Vater
Österreich	1	1	1
Deutschland	2	2	2
Serbien Montenegro	3	3	3
Türkei	4	4	4
Bosnien Herzegowina	5	5	5
Rumänien	6	6	6
Polen	7	7	7
Tschechische Republik	8	8	8
Ungarn	9	9	9
Kroatien	10	10	10
Russische Föderation	11	11	11
Italien	12	12	12
Slowenien	13	13	13
Andere EU-Staaten	14	14	14
Andere nicht EU-Staaten	15	15	15
Weiß nicht	16	16	16
Keine Angabe	17	17	17

S5. Welche **Staatsangehörigkeit** besitzen Sie persönlich? Nennen Sie mir bitte das Land bzw. die Länder, deren Staatsangehörigkeit Sie derzeit besitzen (*mehrere Angaben möglich*)

Österreich	1
Deutschland	2
Serbien Montenegro	3
Türkei	4
Bosnien Herzegowina	5
Rumänien	6
Polen	7
Tschechische Republik	8
Ungarn	9
Kroatien	10
Russische Föderation	11
Italien	12
Slowenien	13
Andere EU-Staaten	14
Andere nicht EU-Staaten	15
Weiß nicht	16
Keine Angabe	17

S6. Welche **Sprache** sprechen sie zuhause am häufigsten? Bitte vorlesen!
Nur eine Nennung möglich

Deutsch	1
Eine andere Sprache	2

INTERVIEWER BITTE VORLESEN:

"Jetzt möchten wir noch gerne wissen, mit wem Sie **zusammenleben**. Nicht alle Kinder und Jugendlichen leben mit beiden Elternteilen zusammen. Manche leben mit einem Elternteil (entweder Mutter oder Vater) oder mit einer anderen Person zusammen. Manche leben abwechselnd bei der Mutter und dem Vater und haben deshalb zwei Zuhause oder zwei Familien. Bitte beantworten Sie die Fragen für Ihr hauptsächliches Zuhause, wo Sie sich die ganze oder die meiste Zeit aufhalten!"

S7. Mit welchen **Erwachsenen** wohnen sie zusammen? (bitte vorlesen, bitte

alle Zutreffenden angeben)

Mutter	1
Vater	2
Stiefmutter (oder Freundin des Vaters)	3
Stiefvater (oder Freund der Mutter)	4
Großmutter / Oma	5
Großvater / Opa	6
Ich lebe in einem Kinderheim oder Waisenhaus	7
Geschwister	8
Partner(in), Freund(in)	9
Woanders	10

S8. Mit wie vielen **Geschwistern** (auch Halb-, Stief- oder Heimgeschwister) wohnen Sie zusammen?

Anzahl Geschwister von 0-14 Jahren: Geschwister

Anzahl Geschwister 15 Jahre oder älter: Geschwister

keine Geschwister	0
Weiß nicht	998
keine Angabe	999

S9. Was für eine **Schule** besuchen Sie derzeit? (bitte vorlesen, nur eine Angabe)

Umfassenderereinbildende höhere Schule - Oberstufe (z.B. Gymnasium, BORG)	1
Berufsbildende höhere Schule (z.B. HAK, HTL)	2
Berufsbildende mittlere Schule (z.B. Handelsschule, Tourismusfachschule, Hotelfachschule)	3
Polytechnische Schule	4
Umfassenderereinbildende höhere Schule - Unterstufe (z.B. Gymnasium)	5
Neue Mittelschule	6
Hauptschule	7
Sonderschule	8
Keine Schule	9

S10. Was ist der höchste **Bildungsabschluß Ihrer Mutter**? (bitte vorlesen, nur eine Angabe)

Kein Schulabschluss	1
Volksschule (Sonderschule)	2
Hauptschule, AHS-Unterstufe	3
Fach- oder Handelsschule ohne Matura (kürzer als zwei Jahre)	4
Lehre bzw. Fach oder Handelsschule ohne Matura (länger als 2 Jahre)	5
AHS Matura oder Berufsreifeprüfung	6
HAK oder HTL Matura	7
Höhere Lehrgänge/Berufsfachschule (zb. Diplomkrankenpflege)	8
(Fach-)Hochschule/Universität (Erst-Abschluss)	9
Doktorat	10
Weiß nicht	11

S11. Was ist der höchste **Bildungsabschluß Ihres Vaters**? (bitte vorlesen, nur eine Angabe)

Kein Schulabschluss	1
Volksschule (Sonderschule)	2
Hauptschule, AHS-Unterstufe	3
Fach- oder Handelsschule ohne Matura (kürzer als zwei Jahre)	4
Lehre bzw. Fach oder Handelsschule ohne Matura (länger als 2 Jahre)	5
AHS Matura oder Berufsreifeprüfung	6
HAK oder HTL Matura	7
Höhere Lehrgänge/Berufsfachschule (zb. Diplomkrankenpflege)	8
(Fach-)Hochschule/Universität (Erst-Abschluss)	9
Doktorat	10
Weiß nicht	11

S12. Besitzt Ihre Familie ein **Auto**, einen Bus (Van) oder Lastwagen? (bitte vorlesen, nur eine Angabe)

Ja, eines (einen)	1
Ja, zwei oder mehrere	2
Nein	3

S13. Haben Sie ein **eigenes Zimmer**?

Ja.....	1
Nein	2
S14. Wie häufig sind Sie <u>in den letzten 12 Monaten</u> mit Ihrer Familie in den Ferien (im Urlaub) verreist ? (<i>bitte vorlesen, nur eine Angabe</i>)	
Überhaupt nicht.....	1
Einmal	2
Zweimal	3
Öfter als zweimal	4
Weiß nicht	5
S15. Wie viele Computer (Laptops, Netbooks) besitzt Ihre <u>Familie</u> ? (<i>bitte vorlesen, nur eine Angabe</i>)	
Keinen.....	1
Einen	2
Zwei	3
Mehr als zwei.....	4
Weiß nicht	5
S16. Wie schätzen sie insgesamt die Geldsituation Ihrer Familie ein? (<i>bitte vorlesen, nur eine Angabe</i>)	
Sehr gut	1
Ziemlich gut	2
Durchschnittlich.....	3
Nicht sehr gut	4
Überhaupt nicht gut.....	5
Weiß nicht	6

**HERZLICHEN DANK FÜR DAS
INTERVIEW!**

